

Baudenkmäler

E-2-63-000-1 **Ensemble Historischer Stadtkern Straubing.** Das Ensemble umfasst den historischen Stadtraum der herzoglichen Neugründung Straubing von 1218 in den Grenzen der ehemaligen, nur in Resten erhaltenen, jedoch im Grundriss der Stadt ablesbaren Befestigungsanlagen. Die herzogliche Gründung in der altbesiedelten Gäubodenlandschaft des Donautals erfolgte in unmittelbarer Nähe des im 6. Jahrhundert bei einem vespasianischen Lager und einem hadrianischen Kastell angelegten bairischen Herzogshofs, der nach der Absetzung Tassilo III. 788 in den Besitz des fränkischen, dann des deutschen Königiums gekommen war und 1029 dem Augsburger Domkapitel vermacht wurde. Diese agrarische "Altstadt", 898 als strupinga bezeichnet, ist heute ein Vorort der Stadt; ihre romanische, Ende des 12. Jahrhunderts entstandene Basilika St. Peter und ihr altertümlicher Kirchhof mit der hohen Wehrmauer manifestieren noch eindrucksvoll die Bedeutung dieser Siedlung. Die planmäßig auf teilweise zum Herrschaftsgebiet des Augsburger Domkapitels gehörenden Boden angelegte Neustadt entwickelte sich sehr schnell zu einem zentralen Ort. Sie verdankte diesen Aufstieg zum einen der hervorragenden Platzwahl am Schnittpunkt der großen mitteleuropäischen West-Ost-Straße vom Mittelrhein durch das Donautal nach Wien und Ungarn mit der alten süd-nördlichen Fernstraße von Schongau, München und Landshut nach Cham und Böhmen, die bei Straubing die Donau querte; zum anderen der zentralen Lage im fruchtbaren Löß-Ackerland des Gäubodens, dessen Getreide und Vieh ihre Märkte aufnahmen. Die monumentale Größe des etwa 600 m langen Stadtplatzes, des Ortes, an welchem sich der Markt- und Warenverkehr vollzog, bezeugt den Optimismus der herzoglichen Gründer, die sich offensichtlich der günstigen Bedingungen bewusst waren und sich wirtschaftliche Erfolge und vor allem steuerliche Erträge aus dem Handel von Getreide, Vieh, Salz, Wein und Tuch versprachen.

In der kraftvollen und erfolgreichen Gründung zeigt sich auch der Wille der Wittelsbacher Herzöge, ihre Territorialherrschaft im Donautal fester zu etablieren. Neben dem Hochstift Regensburg waren in diesem Raum die noch im 12. Jahrhundert einflussreichen und mächtigen, 1242 ausgestorbenen Grafen von Bogen die bedeutendsten Konkurrenten beim Ausbau geschlossener Territorialstaaten. Nahe am Zentrum der Bogener Herrschaft, das unmittelbar südöstlich, doch jenseits der Donau lag, erhoben die Herzöge ihren Anspruch auf Beherrschung des Gebiets. Der neu gewonnene Stützpunkt wurde schon 1255, bei der Teilung des Herzogtums, Sitz eines Rent- und Viztumamtes, dem die Aufsicht über eine große Zahl von Landgerichten in Niederbayern oblag. Bis zum Ende des Kurstaates 1805 blieb diese Funktion als Verwaltungsmittelpunkt erhalten.

1353 stieg die Stadt bereits zum Rang einer Residenzstadt des Teilherzogtums Straubing-Holland auf, das aus dem Erbe Kaiser Ludwigs d. Bayern hervorgegangen war. Drei Jahre später wurde in der Nordostecke der Stadt, vor dem südlichen Kopf der Donaubrücke und damit an strategisch hervorragender Lage, mit dem Bau des herzoglichen Schlosses begonnen. In nächster Nähe wurde aus der seit 1374 unter Leitung des Werkmeisters Hans Krumenauer aufgeführten Karmelitenkirche zugleich

eine Hofkirche der neuen Herzogstadt Straubing, in der sich die bedeutende, 1420 vollendete gotische Grabtumba des 1397 verstorbenen Statthalters Albrecht II., Sohn des Klostergründers Herzog Albrecht I., befindet.

Obwohl sich die Herzöge selten in der Stadt aufhielten, wurde durch die Hofhaltung der urbane Charakter Straubings wesentlich gesteigert, wurden Plätze und Straßen gepflastert und vor 1332 die Stadtbefestigungsanlagen vollendet. 1425 fiel das Teilherzogtum an die Münchner Hauptlinie zurück.

Dominierende Achse im Grundriss der Stadt ist der west-östlich gerichtete, im Zuge der West-Ost-Straße liegende Stadtplatz. Er erstreckt sich vom ehem. Oberen bis zum ehem. Passauer Tor und wird in seiner Längenausdehnung durch den Stadtturm in seiner Mitte halbiert und akzentuiert. Die Achse teilt die Stadt in eine größere Nordhälfte, die im Norden über die Kante der Hochuferterrasse hinweg mit Gefälle in den Talboden der Donau hinausgreift. In Süd-Nord-Richtung, vom ehem. Steinertor her, senkrecht über den Stadtplatz hinweg, dabei ehemals unter dem Stadtturm hindurchfahrend, dann in gerader Richtung durch die Simon-Höller-Straße zur Spitalgasse und abgewinkelt zum Spital- oder Burgtor weiterführend, gliedert die zweite große, aber wesentlich schmälere Achse der Stadt den Stadtgrundriss. Parallel zu dieser Süd-Nord-Achse verlaufen alle am Stadtplatz abzweigenden Nebengassen. Sie sind – bis auf die Steiner- und Simon-Höller-Straße – sehr schmal; die breite Fraunhoferstraße wurde erst nach dem Stadtbrand 1780 auf ihre heutige Größe ausgeweitet. Die äußeren Enden dieser kleinen Achsen werden im Süden und Norden durch je eine Querstraße aufgenommen, die parallel zur Süd- bzw. Nordmauer verläuft. Eine Abweichung von diesem System findet sich im Schlossviertel, wo die Süd-Nord-Achsen solche Längen erreichen, dass die Baublöcke zwischen ihnen durch kleine Quergassen aufgeschlossen wurden (z. B. Zollergasse). Eigene Grundrissstrukturen besitzt auch das Gerber- und Fischerviertel in der Nordwestecke der Stadt, das z.T. offene Bebauung zeigt und erst im Spätmittelalter in den Befestigungsbering einbezogen wurde. Die ältere nördliche Stadtmauer ist an der Hochuferkante bei der Straße Unterm Rain noch erkennbar.

Der Stadtplatz (im Osten Unterer Markt, im Westen Oberer Markt, seit dem 19. Jahrhundert Ludwigs- bzw. Theresienplatz), die Simon-Höller-Straße (ehem. Käsmarkt) und die Fraunhoferstraße weisen die größten Grundstücke der historischen Stadt auf; über ihnen erhoben sich die stattlichsten bürgerlichen und patrizischen, später auch adeligen Wohnbauten. Das Sandtner'sche Stadtmodell von 1568 lässt die langen Reihen der weitgehend erhaltenen spätmittelalterlichen Bauten am Platz hervorragend erkennen. Beherrscht wird dieser repräsentative bürgerliche Bereich vom Stadtturm in seiner Mitte, einem monumentalen Wachturm und darüber hinaus Denkmal bürgerlichen Selbstbewusstseins.

Abgeschieden vom Marktverkehr liegt der mächtigste Bau der Stadt, die Stadtpfarrkirche St. Jakob. Die großartige Backsteinhalle, umzogen von einem Kapellenkranz, entstand seit etwa 1415 anstelle einer kleineren, älteren Kirche. Der Baumeister war Meister Hans von Burghausen. Den Titel einer Stadtpfarrkirche übertrug man erst 1492 von der Basilika St. Peter, der ehrwürdigen Ursparrei draußen vor der Stadt, in die neue Mitte des bürgerlichen Gemeinwesens. Von 1581 bis 1803 war St. Jakob ein Chorherrenstift angeschlossen, das mit der Pfarrei vereinigt wurde und dessen später umgebauter langer Stiftstrakt östlich der Kirche noch die Bedeutung und den Anspruch dieser Einrichtung veranschaulicht. In den Fluchtlinien der Umbauung des Pfarrplatzes zeichnet sich noch die Ausdehnung des Kirchhofes von St.

Jakob ab.

Bereits auf das 13. Jahrhundert geht die Gründung des Spitals zurück, eine in allen Jahrhunderten erneuerte, um einen Hof geordnete Anlage mit eigener Kirche. Der Komplex, am nördlichen Rand der Stadt gelegen und erst im Spätmittelalter in den Mauerbering eingeholt, zeichnet sich in Grund- und Aufriss deutlich in der Stadtstruktur ab.

Das ausgreifendste Bauvolumen weist das seit 1356 in der Nordostecke der Stadt, am Ausgang zur Donaubrücke errichtete Schloss mit seinen später oft umgebauten Trakten auf, dessen Befestigungsmauern und Türme mit der Stadtbefestigung zusammengeschlossen waren. Das Schloss diente als Residenz, erfüllte zugleich fortifikatorische Funktion und beherbergte den Salzstadel, den Speicherbau für eine der wichtigsten Waren des Mittelalters, wodurch es darüber hinaus auch die wirtschaftlichen und fiskalischen Interessen der Landesherren sicherte. Die folgenden Funktionen als Rent-, später Finanzamt vermitteln solche Kontinuitäten bis heute anschaulich. In der Nähe des Schlosses siedelten die Herzöge 1367 Regensburger Karmeliten an, der älteste Orden, der sich in der Stadt niederließ. Die herzogliche Schutzherrschaft bedingte wohl, dass Hans von Burghausen, gen. Stetthaimer, unverzüglich mit dem großen Hallenbau der Klosterkirche beginnen konnte, der zweite Bau des Meisters in Straubing.

Auch die zweite Pfarrkirche der Stadt, die Liebfrauenkirche, seit dem 17. Jahrhundert Jesuitenkirche, wurde um 1300 im Nordteil der Stadt angesiedelt, der somit ein deutliches Übergewicht über den Südteil erhielt. Südlich von ihr zeichnen sich in den Grund- und Aufrissformen der Bebauung „In der Bürg“ Baugestalten ab, die ein Teil der Forschung als älteste herzogliche Niederlassung in der Stadt oder als Quartier herzoglicher Dienstmänner deutet. In der Südhälfte der Stadt siedelten die Handwerker. Die Straßen und Gassen charakterisiert daher eine deutlich kleinmaßstäbliche und im Aufwand der Einzelformen reduzierte Bebauung. Sie ist durch wenig einfühlsame Neubauten oder Bauänderungen jedoch stark gestört oder zerstört. So weist der quer verlaufende Gassenzug Am Platzl/Rosengasse (der letztere Teil bildete im Mittelalter das Ghetto der bedeutenden Straubinger Judengemeinde) nur noch punktuell Baudenkmäler oder wenigstens Erinnerungen an den historischen Charakter auf. Als einziger Sakralbau in dieser Stadthälfte setzt die nach dem Stadtbrand 1393 in der Nähe des ehemaligen Steinertors als Votivkirche erbaute spätgotische St.-Veits-Kirche einen besonderen Akzent.

Die im 13. und 14. Jahrhundert mit großer Energie ausgebaute Stadt war vor 1332 durch eine Ringmauer befestigt. Nach 1477 wurden die Mauern verstärkt und ihnen z. T. Zwingeranlagen und zweite Mauern vorgelegt. Eine einzigartige fortifikatorische Maßnahme war die Verlegung des Hauptbettes der Donau 1479/80 durch die "Bschlacht", einen Damm, bis unmittelbar vor die Nordmauern des Schlosses und der Stadt. Damit wurden eine bessere militärische Kontrolle der Donau und eine rationellere Eintreibung der Maut, direkt am Schloss, erreicht. Das spätmittelalterlich vollendete Stadtbild, wie es Sandtner in seinem Modell 1568 zeigt, erfuhr erst nach dem Dreißigjährigen Krieg und im Zeichen der Gegenreformation Veränderungen, die zwar das Stadtdenkmal Straubing bereicherten, seinen spätmittelalterlichen Grundcharakter aber nicht in Frage stellten.

Die Niederlassung der Jesuiten 1631 in der Stadt kennzeichnet den Übergang zu barocken Formen und Lebenshaltungen. Der Orden siedelte sich bei der Liebfrauenkirche an, die man barockisierte und an die man 1731 westlich mit dem

Kolleg als neue Erziehungsstätte für die Straubinger Oberschicht einen anspruchsvollen Trakt anbauen. Der kasernenhafter Charakter des Gebäudes setzt sich betont vom bürgerlichen Gepräge des Stadtplatzes ab. Die Ursulinen ließen sich 1691 im Osten der Stadt nieder, nahe dem Schloss, in der charakteristischen Randlage der späten Orden und übernahmen die Erziehung der Töchter des höheren Bürgertums und Landadels. Für die Raumgestaltung und Ausstattung der kleinen, vornehmen, zwischen den weit ausgreifenden Klostertrakten eingeschlossenen Klosterkirche konnte der Ursulinenorden die Gebrüder Asam gewinnen; sie vollendeten ihr Werk 1741. Die Karmeliten bauten ab 1684 ihr Kloster neu und ließen ihre Kirche um 1700 durch Wolfgang Dientzenhofer barockisieren, der ihr eine erstklassige neue Ausstattung gab. Kapuziner, Franziskaner und Elisabethinerinnen ließen sich außerhalb der Stadt nieder. Im Profanbau wird die Barockisierung der Stadt vor allem an den Wohnbauten des reichen Bürgertums und des Beamtenadels erkennbar. Um 1800 zeigte sich ein erstaunlich großer Teil der etwa 780 Häuser in der 6000 Einwohner zählenden Stadt im barocken oder bereits frühklassizistischen Gewand. Das selbstbewusste Bürgertum zeigte ebenso wie der in der Stadt ansässige Adel seinen behäbigen Reichtum sowohl durch die Neugestaltung der Hausfronten, die oft barocken Palais-Fassaden gleichen, als auch durch den Umbau der Repräsentationsräume, Hauskapellen, Stiegenhäuser und Innenhöfe im Stil der Zeit. Dem Straubinger Stuckateur Matthias Obermayer, gestorben 1799, werden die qualitativsten zeitgenössischen Ausgestaltungen verdankt. Nachdem bei einem Flächenbrand 1780 in der Nordhälfte der Stadt 151 Häuser zerstört worden waren, konnten die Absichten auf Erneuerung der mittelalterlichen Gebäude vor allem dort – im Stil des späten Rokoko und frühen Klassizismus – realisiert werden.

Als besondere Leistung der Barockzeit muss die feine Rhythmisierung des Stadtplatzes durch die beiden barocken Brunnen und die 1704 bei der Belagerung der Stadt im spanischen Erbfolgekrieg gelobte, 1709 gesetzte Dreifaltigkeitssäule gewürdigt werden. Die einschneidendste Veränderung, die das 19. Jahrhundert brachte, betraf die weitgehende Beseitigung der Stadtmauern, Stadtgräben, Zwingeranlagen und Stadttore (bis auf das Spitaltor), mithin die Beseitigung der Einfassung der mittelalterlichen Stadt. Die Grenzen des historischen Stadtraums wurden jedoch nicht völlig verschliffen, sondern blieben im Ringstraßenzug des Stadtgrabens augenfällig erhalten. Dem Ostende des Stadt- bzw. Ludwigsplatzes hat man mit der klassizistische Toranlage 1810 eine bemerkenswerte neue Gestalt, ein Entree in die innere Stadt gegeben. Der ungebrochene Wohlstand Straubings auch im 19. Jahrhundert, seine Funktion als Wirtschaftsmittelpunkt im reichen Gäuboden, als Amts- und Schulstadt, manifestierte sich in wiederum neu gestalteten, selten neu erbauten Altstadt-Anwesen. Der Repräsentationswille der Stadt und der Bürger erzeugte somit nahezu lückenlos in allen Stilhaltungen gehaltene Straßenbilder mit vereinzelt auftretenden spätgotischen und Renaissanceformen, in Formen des Barock von der Frühzeit bis zum spätesten, mit Details des Empire begleitenden Rokoko, im Stil des Klassizismus, der Neugotik, Neurenaissance und des Neubarock bis zum barockisierenden Jugendstil und zu den Formen eines reduzierten Historismus der zwanziger Jahre (Geschäftshaus des Straubinger Tagblattes). Die Kleinteiligkeit und die besondere Syntax dieser Formen vom Spätmittelalter bis zum frühen 20. Jahrhundert ist leider durch einige grob geometrisierende, auf Fertigteile zurückgreifende Umbauten (besonders Ladeneinbauten) bedroht, gestört oder bereits zerstört.

Bis auf die abgetragenen Stadttore blieb die Silhouette der Stadt mit den beiden hoch

aufragenden, dominierenden Hallenkirchen, der Jakobs- und der Karmelitenkirche, sowie der Liebfrauenkirche und dem Stadtturm erhalten.

- E-2-63-000-2** **Ensemble Wittelsbacherstraße.** Das Ensemble umfasst einen um 1900 angelegten und bebauten Straßenzug, der am südwestlichen Stadtgraben ansetzt und südlich bis zur Oberen Bachstraße verläuft. Bei den in offener Bauweise errichteten Gebäuden handelt es sich um reich in den Formen des Historismus gegliederte und geschmückte, villenartige Mietshäuser; sie erscheinen durch Giebelrisalite, Zwerchhäuser und Erkertürme höher als sie mit ihren zwei oder drei Geschossen sind und werden von zwei monumentalen Bauten, Marieninstitut und Synagoge, überragt und beherrscht. Das Ensemble macht den Wohlstand der Stadt und des umgebenden Gäubodens um die Jahrhundertwende anschaulich und zeigt, in welcher stattlicher Weise damals anstehende Bauaufgaben in Straubing gelöst wurden. Das Ensemble hat durch Fassadenverkleidungen und Vereinfachungen von Fassadengliederungen Störungen erfahren.
- D-2-63-000-113** **Albrechtsgasse 6; Ludwigsplatz 31.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Eckbau mit Flachsatteldach, im Kern spätmittelalterlich, Erker um 1905, Fassade mit Treppengiebel um 1920/30.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-12** **Albrechtsgasse 10.** Wohnhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Neurenaissance-Fassade, Ende 19. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-7** **Albrechtsgasse 23.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Satteldachbau, im Kern wohl 18. Jh., neubarocke Fassade um 1900.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-11** **Albrechtsgasse 24.** Ehem. Karmeliten-Klosterkirche Hl. Geist, dreischiffige Hallenkirche mit Steildach und eingezogenem, fünfseitig geschlossenem Chor, Baubeginn nach 1367 unter dem Werkmeister Hans Krumenauer, Barockisierung, Westfassade und -turm nach 1700 von Wolfgang Dientzenhofer, Turmhelm um 1860/70; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-276** **Albrechtsgasse 27; Zollergasse 12.** Bürgerhaus, stattlicher dreigeschossiger Eckbau mit Mansardwalmdach, im Kern 15./16. Jh., spätbarocke Fassade 2. Hälfte 18. Jh.; im Erdgeschoss Gaststube; mit Ausstattung.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-10** **Albrechtsgasse 28; Burggasse 33; Albrechtsgasse 34; Nähe Fürstenstraße.** Ehem. Karmelitenkloster, 1368 gestiftet, dreigeschossige Vierflügelanlage mit Steil- und Walmdächern, mit Gesimgliederung und Fensterornungen, 1684 von Caspar Zuccalli errichtet, 1841 erhöht und erweitert; mit Ausstattung; barocke Kellergewölbe des 19. Jh. abgebrochenen Sudhauses der Karmelitenbrauerei; Klostermauer, mit Blendarkaden zum Innenhof, wohl 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-8** **Albrechtsgasse 31.** Wohnhaus, zweigeschossiger und traufständiger Mansarddachbau mit Jugendstilfassade und geschweiftem Zwerchgiebel, bez. 1905.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-9** **Albrechtsgasse 35.** Bürgerhaus, stattlicher zweieinhalbgeschossiger Schopfwalmdachbau, mit faszierten Fensterrahmen und Heiligennische, 1. Hälfte 15. Jh., im 17./18. Jh. überformt.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-278** **Alburger Hauptstraße 13.** Ehem. Benefiziatenhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, wohl Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-281** **Alburger Hauptstraße 21.** Pfarrhaus, zweigeschossiger und traufständiger Steildachbau, 18. Jh., unter Verwendung von Spolien; mit historischen Ausstattungsstücken.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-283** **Alburger Hauptstraße 54.** Hoftor, schmiedeeisern, reich gestaltet, bez. 1909.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-285** **Allachstraße.** Buchner-Kapelle, kleiner Satteldachbau mit Profilgesims, bez. 1880; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-284** **Allachstraße 66; Allachstraße 66; Allachstraße 64.** Wohnstallhaus eines Vierseithofs, ehem. Klosterhof, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, Obergeschoss verputzter Blockbau, 18. Jh., Tür bez. 1876, Stallteil, bez. 1891, an der Hausecke gotische Figurengruppe; Remise (Nordflügel), langgestreckter eingeschossiger Flachsatteldachbau mit korbbogigen Einfahrten, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-334** **Am Hagen 2.** Schöpfwerk Straubing, zweigeschossiger Putzbau mit Walmdach, bez. 1940; südlich vorgeschalteter Vorfluter mit Mahlbusen, gleichzeitig.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-15** **Am Platzl 1.** Kath. Filialkirche St. Veit, Saalkirche mit Steildach und eingezogenem, fünfseitig geschlossenem Chor, Flankenturm mit Zwiebelhaube, gotisch, 1393-1404, barockisierender Ausbau 1702/03, zweite Barockisierung 1762; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-17** **Am Platzl 15; Am Platzl 13.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, im Kern spätgotisch, Fassade Ende 18. Jh.; spätgotisches Türgewände zum Nachbargebäude nach Osten.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-18** **Am Platzl 43.** Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit angeschlepptem Pultdachbau nach Süden, Obergeschoss von 1920, auf den Grundmauern der ehem. Kapuzinerkirche errichtet, Keller und Erdgeschoss im Kern von 1650.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-1** **Am Pulverturm 11; Am Spitalthor 8 b; Fischram 2; Fischram 4; Fischram 6; Fischram 10; Fischram 12; Fischram 14; Fischram 16; Fürstenstraße 15 a; In der Bürg 34; Unterm Rain 35; Fürstenstraße 15a; Am Kinseherberg 24; Weißgerbergasse 16a.** Erster Bering der Befestigung unter Ausschluss der Nordwestecke der Stadt (Weißgerbergasse, Am Pulverturm) vor 1332 vollendet. Ab 1447 Ausbau der Mauer, Anlage des Zwingers und der zweiten Mauer im Westen (nicht erhalten), Heranleitung der Donau durch die "Bschlacht". Von den Toren nur das Spitaltor erhalten - siehe Am Spitalthor 7; ältere Nordmauer, Ziegelstein, vor 1332, Reste erhalten bei In der Bürg 34 bis 6, und am Kalvarienberg zwischen Kalvarienberg 6b und Seminargasse 21, von der 1447 ausgebauten Befestigung Reste erhalten im Westen bei Theresienplatz 50 bis In der Bürg 34 sowie Am Pulverturm 1 bis 11, nach Norden erhaltene Reste bei Am Pulverturm 13 bis Weißgerbergasse 8, Weißgerbergasse 6 bis Fronfeste 6, doppelte Mauer im Bereich des ehem. Stadtgefängnisses bei Fronfeste 6 bis Fischram 16, Fischram 16 bis 2, Am Spitalthor 6a bis c, Rot-Kreuz-Platz 1 bis 3, Fürstenstraße 1 bis 7, westlich Rentamtsberg 1; Wehrturm, sog. Polizeiturm, Pyramidendachbau über rechteckigem Grundriss, Walmdachanbau nach Osten, wohl nach 1477; Pulverturm, runder Wehrturm mit Kegeldach, Ziegelstein, Ende 15. Jh.; Wohnhaus, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau, um 1800, im Kern ehem. Wehrturm der Stadtbefestigung; Wehrturm, sog. Josephi- oder Agnes-Bernauer-Turm, polygonaler Schalenturm mit Zinnen, im Sockel Schlüsselloch-Schießscharten, wohl nach 1477.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-23** **Am Pulverturm 13.** Wohnhaus, zweigeschossiger Zweiflügelbau mit Walm- und Halbwalmdach, nach Süden spätbarocke Stuckfassade, bez. 1782.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-202** **Am Spitalthor 6.** Wohnhaus, mächtiger zweigeschossiger Eckbau mit Walmdach und Aufzugsgaube, Portal bez. 1781.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-312** **Am Spitalthor 6 c.** Lagerhaus, viergeschossiger und verputzter Ziegelsteinbau mit Schopfwalmdach, 1783 und 1788 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-2-63-000-201** **Am Spitalthor 7; Am Spitalthor 8.** Spitaltor, dreiteiliges Torhaus mit mittlerer Durchfahrt und seitlichen Durchgängen, feldseitig mit Ädikulaportal, im Kern spätmittelalterlich, ausgebaut 1628.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-350** **Am Spitalthor 7; Fischram 2; Fischram 4; Fischram 6.** Wohnhaus, kleiner zweigeschossiger Satteldachbau, traufseitig auf der mittelalterlichen Stadtmauer aufsitzend, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-320** **An der Kraftzentrale 4.** Kraftzentrale der ehem. Dachziegelwerke Josef Mayr GdB; langgestreckter Satteldachbau mit Sockelgeschoss und hohen Fenstern, 1952 von Franz Kammel, Straubing; mit bauzeitlicher technischer Ausstattung: kohlegefeuerter Dampfkessel, Dampfkesselfabrik W. Küsters (Aachen) und Zweizylinder-Dampfmaschine, Maschinenfabrik Dingler (Zweibrücken), mit Generator von Garbe, Lahmeyer & Co. (Aachen).
nachqualifiziert
- D-2-63-000-245** **Aprilgasse 3; Aprilgasse 10; Theresienplatz 9; Theresienplatz 11.** Ehem. Vizedominus-Haus, dreigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit Treppengiebeln, im Kern 15./16. Jh., Fassade 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-26** **Aprilgasse 6; Theresienplatz 15.** Ehem. Stadtpalast, dreigeschossig, mit barocker Schweifgiebelfassade, 1. Hälfte 18. Jh., z. T. neubarock überarbeitet.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-24** **Aprilgasse 11.** Bürgerhaus, zweigeschossiger und giebelständiger Satteldachbau, im Kern spätgotisch, Fassade 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-388** **Aprilgasse 13; Aprilgasse 11.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger und traufständiger Satteldachbau, mit zwei Stichbogentoren, 18. Jh. (dendro.dat. 1720 und 1797/98), im Kern spätmittelalterlich, 15./16. Jh., Ausbau und Fassade 2. Hälfte 19. Jh.; Rückgebäude, ehem. Magazin, 1892.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-25** **Aprilgasse 18; Aprilgasse 20.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger und zweiflügeliger Eckbau mit Schopfwalmdach, im Kern spätgotisch, Ausbau Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-2** **Äußere Passauer Straße 60.** Pflegeanstalt der Barmherzigen Brüder, dreigeschossiger Osttrakt mit mittigem Giebelrisalit und eingeschobenem Kapellenbau, 1893-1900 von Josef Lindner, nach Kriegsschäden 1954 erneuert.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-3** **Äußere Passauer Straße 90; Äußere Passauer Straße 90p; Egelseer Weg 5; Leutnerstraße 2; Nähe Äußere Passauer Straße; Äußere Passauer Straße 75; Äußere Passauer Straße 79; Äußere Passauer Straße 81; Äußere Passauer Straße 86; Äußere Passauer Straße 88; Äußere Passauer Straße 92; Äußere Passauer Straße 94; Äußere Passauer Straße 96; Äußere Passauer Straße 96a; Äußere Passauer Straße 96b; Äußere Passauer Straße 96c; Äußere Passauer Straße 97; Äußere Passauer Straße 98; Äußere Passauer Straße 99; Äußere Passauer Straße 109.** Ehem. Königliche Strafanstalt Straubing, jetzt Justizvollzugsanstalt, mehrflügeliger Baukomplex nach dem sog. Pennsylvania System für insgesamt 1000 Häftlinge, in reduziert-neubarocken Formen, 1898-1902 von Bauamtsassessor Benno Grünewald (bis Mai 1901) und Bauamtsassessor Wilhelm Heilmann; ehem. Zuchthaus- und Gefängnisbau, zwei viergeschossige, verputzte Ziegelsteinbauten mit Walmdächern, mit je vier um eine oktagonale Zentralhalle kreuzförmig angeordneten panoptischen Flügeln; Torwache, eingeschossiger und dreiflügeliger Walmdachbau mit erhöhtem Mittelpavillon; Büro- und Verwaltungsgebäude, zweigeschossiger Walmdachbau über U-förmigem Grundriss mit turmartigen Risaliten nach Osten; Anstaltskirche "Zur Kreuzerhöhung", Saalkirche mit Steildach und Giebelreiter, Trikonchos; mit Ausstattung; ehem. Kino, zweigeschossiger verputzter Satteldachbau als Bindeglied zwischen nördlichem und südlichem Gefängnisbau; Spital, zweigeschossiger Walmdachbau über E-förmigem Grundriss mit betontem Mittelbau; Forensik, ehem. Krankenhaus für "irre Verbrecher", zweigeschossiger Walmdachbau über L-förmigem Grundriss mit Dachhäuschen und Dachlaterne, 1917; Umfassungsmauer, den Binnenhof der Forensik nach Süden umschließend, 1917; ehem. Gärtnerpavillon, kleiner Pyramidendachbau im Süden der Anlage, um 1900; Brunnenanlage mit Sitzbänken, um 1900; Einfriedungsmauer zur Äußeren Passauer Straße, Sockelmauer und Mauerpfeiler mit profilierten Abschlüssen, dazwischen Eisengitterzaun, um 1900.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-28** **Azlburger Straße 17; Azlburger Straße 15; Azlburger Straße 19; Azlburger Straße 21.** Elisabethinerinnenkloster Azlburg, ehem. Hofmarksitz, Schlossbau um 1615 nach Abbruch der Burg, seit 1748 im Besitz der Elisabethinerinnen, 1787-1789 Neubau von Kloster und Kirche als Vierflügelanlage wohl durch Hofbaumeister Anton Baumgartner, unter Einbeziehung des Schlossbaus als Nordflügel der Anlage; Klosterkirche St. Anna, im Ostflügel integriert, Saalkirche mit Satteldach, dreiseitig geschlossen, Flankenturm mit Zwiebelhaube; mit Ausstattung; Klostergebäude, Vierflügelanlage mit dreigeschossigen Walmdachtrakten, nach Nordosten Polygonalturm mit Zwiebelhaube (Teil des ehem. Schlosses), Aufstockung des Nordflügels 1920/30 unter Wiederverwendung des Dachstuhls von 1738 (dendro.dat.), 1956/57 Aufstockung des West- und des Südflügels; Nebengebäude, ehem. Pfarrhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, Neurenaissance, wohl 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-477** **B 20; Schlesische Straße.** Stadtgrenzstein, zylindrischer Granitstein mit Inschrift, um 1850.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-30** **Bahnhofplatz 1.** Ehem. Postamt, zweigeschossiger Zweiflügelbau mit Wellengiebel in Ecklage, gruppiert mit Steil- und Walmdächern, an der Ecke Eingangshalle mit akzentuierender Balustrade, 1906.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-31** **Bahnhofplatz 5 b.** Villa Katharina, zweigeschossiger und malerisch gegliederter Baukörper mit Steil- und Walmdach sowie Schweifgiebeln, Obergeschoss und Rundturm mit Spitzhelm in Sichtziegelmauerwerk, Neurenaissance, von Franz Dendl, 1894/95.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-314** **Bahnhofplatz 15.** Mietshaus, ehem. Dienstwohngebäude der Bahn, dreigeschossiger und traufständiger Satteldachbau, Ziegelmauerwerk mit Werksteingliederungen, 1901.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-32** **Bahnhofstraße 2; Stadtgraben 40.** Bankhaus, in repräsentativer Ecklage, mächtiger dreigeschossiger Steil- und Walmdachbau über winkelförmigem Grundriss, mit Schweifgiebeln und übergiebelten Erkern, Neurenaissance, von Eugen Drollinger, 1914.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-485** **Bahnhofstraße 32 c.** Ehem. Lagerhaus des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Straubing, langgestreckter Bodenspeicher, zweigeschossiger Massivbau mit Sattel- bzw. Walmdach, Binnenkonstruktion aus Holz, östlicher Teil 1908, westlicher Teil 1910, Aufstockung des östlichen Teils mit Fassadengestaltung 1930er Jahre.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-247** **Bernauergasse 3; Theresienplatz 19.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger und traufständiger Flachsatteldachbau, im Kern 16. Jh., Eckerkerturm um 1700, Neurenaissance-Fassade um 1900.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-33** **Bernauergasse 11.** Wohnhaus, dreigeschossiger und traufständiger Flachsatteldachbau, 17./18. Jh., Fassade 2. Hälfte 19. Jh., Portal bez. 1885.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-34** **Bernauergasse 12.** Wohnhaus, mächtiger, dreigeschossiger Giebelbau mit Halbwalmdach, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-478** **Burggasse 26; Hofstatt 14.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Handwerkerhaus, viergeschossiger Satteldachbau mit rückwärtigem Hofflügel, mittelalterlicher Kernbau mit barockem Ausbau und Veränderungen im 19. Jh., Hofflügel mit gewölbtem, ehemals offenem Arkadengang wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-219** **Burggasse 34, 38, 40; Schloßplatz 4; Stadtgraben; Stadtgraben 115.** Schillerdenkmal, Steinobelisk mit Schalenbekrönung und Bronzetafel, 1905.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-36** **Burggasse 38; Schloßplatz 4; Burggasse 34; Burggasse 40; Stadtgraben 115; Burggasse 30; Burggasse 34a.** Ursulinenkloster mit Kirche und Schule; kath. Klosterkirche, kreuzförmiger barocker Zentralbau mit pilastrierter Schauseite, Dachreiter mit Zwiebelhaube, 1736-41 von Egid Quirin und Cosmas Damian Asam; Klosterbauten mit Schule, viergeschossige, um zwei Rechteckhöfe gruppierte Flügel mit Walmdächern, im Kern um 1700, Ostflügel 1909, spätere Veränderungen; Nordflügel, dreigeschossiger Satteldachbau mit Treppengiebel, bez. 1873, im Kern wohl älter; alles mit historischer Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-431** **Donaugasse 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger und villenartiger Walmdachbau mit übergiebelten Risaliten und doppelgeschossiger Eingangsaltane, historisierende Fassadengliederung, 1901, zweigeschossige Erweiterung 1910.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-40** **Donaugasse 24.** Villa, zweigeschossiger und kubusartiger Zeltdachbau mit Rundbogenfenstern, 1840/41; Hofeinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-294** **Dr.-Kumpfmüller-Straße 11; Aiterhofener Straße 12.** Kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist, Saalkirche mit Flachsatteldach und eingezogenem, fünfseitig geschlossenem Chor, Westturm mit Spitzhelm, Sichtziegelstein, 1841; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, Sichtziegelstein, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-39** **Dr.-Otto-Höchtl-Straße 10.** Mietshaus, dreigeschossiger villenartiger Mansardwalmdachbau, mit straßenseitigem Giebelerker und Eckturm nach Nordosten, Jugendstil, bez. 1906.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-313** **Dr.-Otto-Höchtel-Straße 39; Dr.-Otto-Höchtel-Straße 39 a; Dr.-Otto-Höchtel-Straße 41; Gabelsbergerstraße 31; Gabelsbergerstraße 33; Gabelsbergerstraße 33 a; Gabelsbergerstraße 33 b.** Bedienstetenwohngebäude des ehem. Wagenhofes der Post, mächtiger dreigeschossiger Walmdachbau, mittlere rundbogige Tordurchfahrt mit flankierender Bauskulptur, unter Leitung von Robert Vorhoelzer, beteiligt Fritz Kalkner, Franz Holzhammer, Herbert Landauer, 1927.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-106** **Enggasse 8; Ludwigsplatz 11; Ludwigsplatz 13.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Mansarddachbau mit Ziergiebel und Eckerkerturm, Neurenaissance, 1895.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-105** **Enggasse 10; Ludwigsplatz 7; Ludwigsplatz 9.** Ehem. Bürgerhaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau, 1456 (dendro.dat.), vorgeblendete neugotische Treppengiebelfassade und Ausbau zum Geschäftshaus 1922 (innen verändert).
nachqualifiziert
- D-2-63-000-441** **Fischram 10; Fischram 12.** Wohnhaus, zweigeschossiger Steildachbau, traufseitig auf der mittelalterlichen Stadtmauer aufsitzend, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-442** **Fischram 14.** Wohnhaus, zweigeschossiger Steildachbau, traufseitig auf der mittelalterlichen Stadtmauer aufsitzend, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-443** **Fischram 16.** Wohnhaus, zweigeschossiger und langgestreckter Satteldachbau, traufseitig auf der mittelalterlichen Stadtmauer aufsitzend, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-130** **Flurgasse 2; Flurgasse 4; Ludwigsplatz 20.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Adelshaus in Ecklage, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckerker, wohl um 1620 errichtet, im 19. Jh. in den Stilformen der Neurenaissance und des Neubarock überarbeitet bzw. ergänzt.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-129** **Flurgasse 3; Ludwigsplatz 22.** Wohn- und Geschäftshaus, Eckhaus, dreigeschossiger Walmdachbau, Neurenaissancefassade mit Eckrustika und Konsolgesims, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-455** **Flurgasse 7.** Ehem. Stadel, zweigeschossiger und verputzter Ziegelbau mit Halbwalmdach, 1789 (dendro.dat.); heute Rückgebäude zu Flurgasse 7.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-370** **Flurlgasse 17.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Massivbau, 1430 (dendro.dat.), Veränderungen des 19. Jh., Fassade mit klassizistischem Putzdekor, Tondo der Medusa Rondanini, 1. Drittel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-331** **Flurlgasse 23.** Ehem. Pflegeheim des St. Vinzentiusvereins, Eckhaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau mit Zwerchgiebeln und neubarocker Fassadengliederung, Hausfigur des Hl. Vinzenz von Paul, 1906; Fassadengemälde an der Südseite, 1950/60er Jahre von Josef Eberl.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-45** **Frauenbrünnlstraße 23.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Profilgesims, wohl 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-311** **Frauenbrünnlstraße 99a; Nähe Regensburger Straße; Stadtpark.** Stadtgrenzstein, schlanker Werksteinquader mit Wappen und Inschriften, um 1650.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-288** **Frauenbrünnlstraße 117; In Frauenbrünnl; Frauenbrünnlstraße 115 a.** Kath. Wallfahrtskirche Unsere Liebe Frau, Zentralbau mit drei Konchen und Vorhalle, Flankentürme und zentrale Kuppel mit Glockenhauben, 1705/07; mit Ausstattung; angebautes Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, 18. Jh.; Mariengrotte über Quelle, Bruchstein, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-108** **Fraunhoferstraße 1; Ludwigsplatz 17.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Zweiflügelbau in Ecklage, östl. Teil mit Flacherkern, im Kern wohl 17./18. Jh., Fassadenstück barock, neubarock überarbeitet.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-47** **Fraunhoferstraße 3.** Gedenktafeln zur Erinnerung an Joseph von Fraunhofer, bez. 1827, und Bronzebüste, um 1827; an der Fassade des Geburtshauses Fraunhofers.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-109** **Fraunhoferstraße 6; Ludwigsplatz 21; Fraunhoferstraße 8.** Bürgerhaus, sog. Zellerhaus zur Krone, mächtiger dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, im Kern spätmittelalterlich, im 16./17. Jh. erneuert, Rückgebäude mit Arkadenhof des 17. Jh., Rokokofassade nach 1756, wohl von Matthias Obermayer; spätgotische Hauskapelle, 1466, von Matthias Obermayer Mitte 18. Jh. barockisiert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-48** **Fraunhoferstraße 7.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Steildachbau, im Kern drei schmale Häuser des 16./17. Jh., durch biedermeierliche Putzfassade zusammengefasst, 2. Viertel 19. Jh.; im Hof hölzerne Galerien, Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-61** **Fraunhoferstraße 8.** Bürgerhaus, dreigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit mittlerem Torbogen, im Kern wohl noch mittelalterlich, reiche Rokokostuckfassade, mit Reliefbild der Heiligen Familie über dem Portal, wohl von Mathias Obermayr, nach 1760.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-49** **Fraunhoferstraße 11.** Bürgerhaus, dreigeschossiger traufständiger Steildachbau mit Segmentbogentor, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-50** **Fraunhoferstraße 13.** Bürgerhaus, viergeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit Segmentbogentor, reiche Rokokofassade, bez. 1764, wohl von Matthias Obermayer.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-60** **Fraunhoferstraße 14.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau mit weitläufiger Kelleranlage, im Kern 17./18. Jh., neugotische Fassade 1865; dreigeschossiger Verbindungstrakt, Erdgeschoss um 1800, Obergeschosse mit geschlossenen Laubengängen 1865; Rückgebäude, zweigeschossiger Satteldachbau, um 1800, Überformungen 1865.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-51** **Fraunhoferstraße 15.** Wohnhaus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau, 16./17. Jh., im Kern 13. Jh., neubarocke Fassade um 1900.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-52** **Fraunhoferstraße 17.** Ehem. Setz'sche Brauerei, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit mittiger Tordurchfahrt, im Kern 15./16. Jh., nach Brand erneuert um 1781 (dendro.dat.), neubarocke Fassade um 1900, über der Einfahrt Nischenfigur mit Inschrifttafel bez. 1873; zweigeschossige Kelleranlage des 14.-18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-59** **Fraunhoferstraße 18.** Wohnhaus, ehem. Adelssitz, Vierflügelanlage um Innenhof, Straßenflügel dreigeschossiger und traufständiger Mansarddachbau mit frühklassizistischer Fassadengliederung und eisernem Balkongitter, bez. 1783.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-58** **Fraunhoferstraße 20.** Wohnhaus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau, 1781 (dendro.dat.), im Kern älter, Keller mittelalterlich, Hofflügel mit hölzernen Galerien.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-53** **Fraunhoferstraße 21.** Wohnhaus, ehem. Adelssitz, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Flacherker, im Kern 15./16. Jh., Rokokofassade, letztes Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-54** **Fraunhoferstraße 23.** Ehem. Patrizierhaus, jetzt Gäuboden-Museum, Vierflügelanlage um Innenhof, Straßenflügel als dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit barocker Fassade, letztes Viertel 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-55** **Fraunhoferstraße 27; Fraunhoferstraße 29.** Bürgerhaus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit übergiebeltem Mittelrisalit und korbbogiger Tordurchfahrt, frühklassizistische Fassade, umbauter Innenhof, Portal bez. 1784.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-57** **Fraunhoferstraße 30.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit korbbogiger ehem. Hofdurchfahrt, bez. 1555.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-63** **Friedhofstraße 60; Am Waldfriedhof 10; Friedhofstraße 65; Michaelsweg 57; Friedhof St. Michael; Dürnitzstraße; Waldfriedhof; Friedhofstraße 62; Floridoweg 3; Friedhofstraße 34.** Friedhof St. Michael, seit 1879 Zentralfriedhof; Südteil (Sektion A und B), ehem. Armen- und Soldatenfriedhof, nachweisbar seit dem 14. Jh., im 18. und 19. Jh. erweitert, rechteckige Anlage mit Wegekreuzen; im Osten Aussegnungshalle, giebelständiger Mittelbau mit traufständigen Seitenflügeln und Arkaden nach Westen, neuromanisch, von Franz Dendl, 1894; Friedhofsmauer, nach 1868; Kolumbarium, fünfeckiger Pavillon mit Mansardwalmdach, neuromanisch/Jugendstil, um 1910; Kriegerdenkmal für den Deutsch-Französischen Krieg 1870/71, Obelisk auf Quaderpostament, Werkstein, Ende 19. Jh.; Nordteil, sog. Waldfriedhof, gärtnerisch gestaltete Anlage mit Baumgruppen, Wegesystem und Abgrenzung der Abteilungen durch Hecken, 1920/21 nach Entwurf von Ludwig Bogner, 1926 um Ehrenfriedhof erweitert; Friedhofsmauer, wohl 1920er Jahre; Grabstätten des 19. Jh. und der ersten Hälfte des 20. Jh. (siehe Liste der Grabdenkmäler).
nachqualifiziert
- D-2-63-000-64** **Fronfeste 4a; Fronfeste 6.** Ehem. Stadtgefängnis, zwei- und dreigeschossiger Zweiflügelbau mit Walm- und Steildach, nach Norden und Süden Turmbauten mit Pyramidendächern, spätmittelalterlich, Zwischenbau nach Stadtbrand von 1780 um ein Geschoss erhöht, Dachwerk um 1782 (dendro.dat.); mit einbezogenen Teilen der Stadtmauer, 1477 ff.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-174** **Fürstenstraße 1; Rot-Kreuz-Platz 3.** Bürgerhaus, zweigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit spätbarockem Portal, wohl nach 1780.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-310** **Fürstenstraße 3.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau über L-förmigem Grundriss, nach Süden Neurenaissance-Fassade, um 1800 auf der Brandstatt des ehemaligen "fürstlichen Mautgegenschreiberhauses" erbaut, Veränderungen im 19. und 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-70** **Fürstenstraße 8.** Wohnhaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau mit geknickter Front und Mittelrisalit, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-66** **Fürstenstraße 9; Fürstenstraße 11.** Wohnhaus, dreigeschossiger Walmdachbau über L-förmigem Grundriss, 18./19. Jh., im Kern Teile des ehem. Josephitors und zur Ostseite spätgotische Bauteile erhalten.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-67** **Fürstenstraße 17; Fürstenstraße 21; Schloßplatz 1.** Ehem. Rent- und Salzamt; Hauptgebäude, dreigeschossiger spätgotischer Steildachbau mit Stufengiebeln, zwei Nebenflügel, z. T. mit Arkaden, zusammen mit dem Hauptbau und dem ehem. Amtssitz der kurfürstl. Regierung einen Innenhof bildend; ehem. Mautamt, jetzt Finanzamt, dreigeschossige Walmdachtrakte, wohl 18./19. Jh.; östlich anschließend.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-68** **Fürstenstraße 17; Nähe Rentamtsberg; Fürstenstraße 9; Fürstenstraße 11; Fürstenstraße 15a.** Ehem. Amtssitz der kurfürstl. Regierung, dreigeschossiger Steildachbau mit Schweifgiebel und Rokokofassade, 1739; Hofeinfriedung nach Westen, Sichtziegelmauer mit Vertreibungen, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-69** **Fürstenstraße 20.** Ehem. Gasthaus der Karmelitenbrauerei, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Neurenaissance-Fassade, 1618 (dendro.dat.), barocke Überformung, Veränderungen frühes 19. Jh., Fassade Ende 19. Jh., Keller wohl noch mittelalterlich; Saalbau, östlich anschließend, zweigeschossiger Traufseitbau mit Rundbogenfenstern und Stufengiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-269** **Gabelsbergerstraße 30; Rennbahnstraße 48; Hans-Adlhoch-Straße 24; Wittelsbacherhöhe 19 b; Wittelsbacherhöhe 19 c; Wittelsbacherhöhe 19a; Wittelsbacherhöhe 13; Wittelsbacherhöhe 13 a; Wittelsbacherhöhe 15; Wittelsbacherhöhe 13a; Wittelsbacherhöhe 17; Wittelsbacherhöhe 19; Hans-Adlhoch-Straße 22; Wittelsbacherhöhe 7; Wittelsbacherhöhe 9; Wittelsbacherhöhe 11; Gabelsbergerstraße 30a; Gabelsbergerstraße 32a; Nähe Wittelsbacherhöhe; Wittelsbacherhöhe 51; Hans-Adlhoch-Straße 8; Gabelsbergerstraße 30, 30a, 32a; Wittelsbacherhöhe 1; Hans-Adlhoch-Straße 17.** Ehem. Eskadronkaserne, 1904-1906 als Pavillonanlage in reduziert-neubarocken Formen erbaut von Oberbaurat Ludwig Ritter von Mellinger, Baurat Beetz und Baurat Zeiser; ehem. Offiziersspeiseanstalt, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit kurzem Seitenflügel und Dachlaterne; ehem. Arresthaus, zweigeschossiger Pyramidendachbau; ehem. Mannschaftsgebäude, drei (ursprünglich fünf) große, um einen Rechteckplatz angeordnete Kasernenwohnbauten, dreigeschossige Langtrakte mit kurzen Seitenflügeln und Mansardwalmdächern; ehem. Familiengebäude für Offiziere, zwei dreigeschossige Mansardwalmdachbauten mit Giebelrisaliten; ehem. Krankenpavillon, zweigeschossiger langgestreckter Mansardwalmdachbau mit eingeschossigen Walmdachflügeln; ehem. Nebengebäude, zwei eingeschossige Walmdachbauten, östlich davon eingeschossiger Mansardwalmdachbau mit straßenseitiger Attika; ehem. Wirtschaftsgebäude und Speiseanstalt, breitgelagerter eingeschossiger Walmdachbau mit Mittelrisalit und Uhrturm; Skulptur Diana mit Hirschkuh, Bronze, auf Steinpostament, um 1910; ehem. Reithalle, langgestreckter eingeschossiger Flachsatteldachbau mit gegliederter Fassade; Einfriedung, durch Pfeiler und Lisenen gegliederte Mauer mit korbbogigen, vergitterten Öffnungen; ehem. Dienstgebäude, zwei zweigeschossige Mansardwalmdachbauten, östlicher Bau mit Schweifgiebelrisalit.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-306** **Gollauer Weg 5c.** Kath. Filialkirche St. Jakobus, Saalkirche mit Steildach und Dachreiter, eingezogener Rechteckchor mit eingezogener segmentbogiger Apsis, romanisch, 12. Jh., Umbau und Dachreiter, 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-437** **Harthausener Weg 24.** Bildstock zur Eisernen Hand, mit spätgotischem Holzkruzifix, darunter Steinrelief, bez. 1590, 1803 abgebrochen und 1822 wieder hergestellt.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-291** **Harthof 1.** Hausfigur hl. Florian, Holz, farbig gefasst, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-74** **Heerstraße 24.** Wohnhaus in Ecklage, ehem. Dengler-Villa, dreigeschossiger Walmdachbau mit übergiebelten Risaliten und Eckturm, Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-75** **Heerstraße 35; Heerstraße 35 a; Heerstraße 31.** Ehem. Städtischer Schlachthof, um einen Hof geordnete Anlage, Sichtziegelgebäude, 1898/99 von Stadtbaumeister Kaspar Mahkorn; Verwaltungsgebäude, villenartiger, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Giebelrisaliten und Gelbziegelrahmungen; im Hof drei Flachsatteldachbauten (ehem. Ställe und Schlachthallen), mit Ziegelgliederungen und Zwerchhäusern, mittlerer Bau mit Turm; Einfriedung, Mauerpfeiler mit Eisengittersegmenten, gleichzeitig, Haupttor wohl 1920er Jahre.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-81** **In der Bürg 6.** Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Segmentbogenfenstern und Einfahrtstor, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-82** **In der Bürg 11; In der Bürg.** Ehem. Betschwesternhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit zweigeschossiger Auslucht nach Südosten, mit Hauskapelle, im Kern spätgotisch, nach 1780 erneuert; mit Ausstattung; Toreinfahrt und Hofmauer, wohl nach 1780.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-79** **In der Bürg 14.** Ehem. Priesterbruderschaftshaus, zweigeschossiger und traufständiger Schopfwalmdachbau, im Kern 16./17. Jh., Fassade nach 1780.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-78** **In der Bürg 16.** Ehem. Degenberg'sches Benefiziatenhaus, zweigeschossiger und traufständiger Schopfwalmdachbau, im Kern 16./17. Jh., Fassade nach 1780.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-77** **In der Bürg 18.** Ehem. Dechanthof, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit geknickter Front, Vorschussgiebel und Ständerker an der Südecke, im Kern mittelalterlich, vor 1300 bis 15. Jh., Ausbau im 16. und 17. Jh., nach 1790 erneuert, mit dreigeschossigem Seitenflügel nach Westen, 1862.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-88** **In der Bürg 23; Jesuitengasse 15.** Ehem. Jesuitengymnasium und Benefiziatenhaus, dreigeschossiger und kubusartiger Walmdachbau, Fassaden mit Segmentbogenfenstern im Stil der Maximilianszeit, Mitte 19. Jh., mit zweigeschossigem, rückwärtigem Gebäudeflügel.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-357** **In der Bürg 24; In der Bürg 26.** Ehem. Wohnheim und Veranstaltungssaal des Katholischen Arbeiterinnen- und Hausangestellten-Vereins; Wohnhaus in Ecklage, dreigeschossiger Massivbau mit Halbwalmdach und Geschossgliederung, 1924 durch Umbau und Aufstockung eines zweigeschossigen Satteldachbaus von 1780, im Kern wohl 16./17. Jh., westlich anschließend kleiner zweigeschossiger Verbindungsbau; ehem. Veranstaltungssaal, zweigeschossiger Massivbau mit Halbwalmdach und Geschossgliederung, an der Ostseite bez. 1925, eingebaut in einen ehem. Stadel, 16./17. Jh., Dachkonstruktion nach Brand 1780 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-2-63-000-321** **Innere Frühlingstraße.** Ehem. städtische Lastfahrzeugwaage, kleiner Walmdachbau für die Wiegevorrichtung, nordöstlich vorgelagerte Wiegeplatte aus Stahlbeton mit Unterkonstruktion, 1953.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-83** **Innere Passauer Straße 1.** Knabenrealschule, sog. "Jakob-Sandner-Schule", dreigeschossige, unregelmäßige Zweiflügelanlage mit Steildächern, Trakte mit Ziergiebeln und Zwerchhäusern in Renaissanceformen, 1913 von Robert Vorhölzer; Turnhalle, zweigeschossiger Steildachbau mit Zier- und Zwerchgiebeln, Säulenvorhalle nach Osten, gleichzeitig; Hofeinfriedung, Betonmauer mit Bandrustikagliederung und Holzgittereinlagen, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-228** **Innere Passauer Straße 1, 3a; Stetthaimerplatz 1.** Totenleuchte, steinerne Lichtsäule des ehem. Hl. Geist-Spitals, 14. Jh., 1983 wieder aufgestellt.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-486** **Innere Passauer Straße 2.** Ehem. Villa, dreigeschossiger Walmdachmittelbau mit zweigeschossigen flankierenden Seitenbauten, mit Putzgliederung, klassizistisch, von Ignaz Hosp, 1839-1846, teilweise verändert.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-318** **Innere Passauer Straße 4.** Wohnhaus, Doppelmietshaus, viergeschossiger Walmdachbau über winkeligem Grundriss mit Lisenengliederung, Flacherker und Loggia, 1912 von Bichler und Ludsteck, Westteil über einem erdgeschossigen Vorgänger-Remisenbau und einer Gewölbekeller-Anlage des 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-84** **Innere Passauer Straße 28.** Wohn- und Geschäftshaus, breitgelagerter, zweigeschossiger Walmdachbau mit spätklassizistischer Fassadengliederung, 1893.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-85** **Jakobsgasse 3.** Wohnhaus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit flachem Risaliterker, im Kern spätmittelalterlich.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-86** **Jakobsgasse 5.** Wohnhaus, zweigeschossiger und traufständiger Steildachbau, Zwerchhaus mit Vorschussgiebel nach Süden, im Kern spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-90** **Kalvarienberg 9.** Kalvarienbergkapelle, Tempietto über halbrundem Grundriss, mit Innenkolonnade und Halbkuppel, von Karl Hofmeister, 1832.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-286** **Kapellerstraße 2.** Kath. Pfarrkirche St. Stephan, Chor mit Steildach, dreiseitig geschlossen, spätgotisch, Flankenturm mit Zwiebelhaube, im Kern spätgotisch, barock erweitert, Langhaus mit Walmdach, Neubau von 1957; mit Ausstattung; ehem. Karner, zweigeschossiger Steildachbau, dreiseitig geschlossen, Mitte 15. Jh., im 18. Jh. unterkellert; Kriegergedächtniskapelle, kleiner Rechteckbau mit Kielbogendach, 1920er Jahre, später für Gefallene des Zweiten Weltkriegs erweitert; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-348** **Kapellerstraße 5.** Ehem. Gasthaus, zweigeschossiger und verputzter Massivbau mit Halbwalmdach, 1817 (Dachtragwerk dendro.dat.) über barockem Keller des Vorgängerbaus errichtet, Umbau mit Saal und Einzug von böhm. Kappen im Pferdestall, 1832 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-2-63-000-297** **Kay 52.** Kath. Kirche St. Magdalena, Saalkirche mit Steildach und integriertem Chor, schlanker Ostturm mit Treppengiebeln, 14. Jh., im Kern älter, Vorhalle und Sakristei, 1601; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, wohl 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-352** **Kirchgasse 4.** Ehem. Wohnstallhaus, eingeschossiger Blockbau, verputzt und teilweise versteinert, 1464 (dendro.dat.), Umbau und neues Dach 1570 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-2-63-000-41** **Kirchgasse 17.** Stadel eines Dreiseithofes, eingeschossiger Steildachbau mit Kniestock, teilweise Blockbau, 1768 (dendro.dat.), Ende 19. Jh. Erweiterung mit Massivbau nach Norden.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-280** **Klosterstraße 2; Klosterstraße 6.** Ehem. Klostergebäude, jetzt Wohnhaus, langgestreckter, zweigeschossiger Traufseitbau mit Steildach, 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-94** **Kolbstraße 2.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Bankhaus, dreigeschossiger Bau mit Mansardwalmdach, Lisenengliederung und eingeschossigen Querflügeln nach Norden und Süden, von Joseph Koch, 1924/25.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-95** **Kolbstraße 3.** Mietshaus, zweigeschossiger, malerisch gruppierter Walmdachbau, mit Schweifgiebeln und Eckturm, in historisierender Formensprache, 1910; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-226** **Krankenhausgasse 4a.** Wasserturm, mehrgeschossiger Bau über quadratischem Grundriss mit steilem Pyramidendach und Neurenaissancegliederungen, von Karl Hassold, 1922.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-100** **Lindenstraße 22.** Etagenvilla, zweigeschossiger Walmdachbau mit Ziergiebel-Risalit und Neurenaissancefassaden, von Josef Dengler, 1902; Hofeinfriedung, Eisengitter auf Mauersockel, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-101** **Lindenstraße 30.** Ehem. Gasthaus zur Linde, breitgelagerter, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Neurenaissancefassaden, um 1890.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-102** **Ludwigsplatz 1; Simon-Höller-Straße 2.** Bürgerhaus, stattlicher dreigeschossiger Schopfwalmdachbau in Ecklage, im Kern mittelalterlich, Fassade neubarock, Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-103** **Ludwigsplatz 3; Ludwigsplatz 5.** Bürgerhaus, stattlicher dreigeschossiger Halbwalmdachbau, im Kern mittelalterlich, Fassade Anfang 20. Jh. überarbeitet.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-104** **Ludwigsplatz 7.** Wohn- und Geschäftshaus, schmaler, viergeschossiger Bau, im Kern noch mittelalterlich, 13. und 15. Jh., Jugendstilfassade um 1905.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-413** **Ludwigsplatz 8.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Treppengiebel-Brandmauern, im Kern spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-134** **Ludwigsplatz 10; Ludwigsplatz 14.** Ehem. Patrizierhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit Mezzanin, Vorschussmauer und flachem Satteldach, 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-133** **Ludwigsplatz 14; Ludwigsplatz 16.** Stadthaus, ehem. Sallingerhaus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Treppengiebel-Brandmauern, 1541 (dendro.dat.), Barockfassade mit geschweiftem Zwerchgiebel und Attikabalustrade, bez. 1700.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-107** **Ludwigsplatz 15; Ludwigsplatz 17.** Ehem. Handelshaus, im Kern 16./17. Jh., Ausbau zum viergeschossigen Wohn- und Geschäftshaus mit Neurenaissance-Fassade, um 1900; Hausmadonna, Patrona Bavariae, Werkstein, farbig gefasst, bez. 1710.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-132** **Ludwigsplatz 16; Ludwigsplatz 18.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Mansarddachbau, im Kern wohl 18. Jh., neugotische Fassade mit Zinnen-Zwerchgiebel, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-131** **Ludwigsplatz 18.** Bürgerhaus, zweiachsiger und viergeschossiger Traufseitbau mit hohem Satteldach und Treppengiebel-Brandmauern, spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-117** **Ludwigsplatz 20a; Ludwigsplatz 47; Ludwigsplatz 48; Ludwigsplatz 49.** Ludwigstor, klassizistische Stadttoranlage, bestehend aus offener Durchfahrt mit flankierenden Obelisken, seitlichen Durchgängen und vorgelagerten eingeschossigen Pavillons mit Säulenportiken, 1810.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-110** **Ludwigsplatz 23.** Löwenapotheke, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Treppengiebel-Brandmauern, im Kern spätmittelalterlich, Fassadendekor um 1925/30.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-111** **Ludwigsplatz 23; Ludwigsplatz 25.** Ehem. Stadtpalast, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Tordurchfahrt, im Kern spätmittelalterlich, Dachkonstruktion 1465 (dendro.dat.), barocke Fassadengliederung um 1720/30.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-128** **Ludwigsplatz 24.** Bürgerhaus, ehem. Brauerei, viergeschossiger und traufständiger Satteldachbau, spätmittelalterlich, Neurenaissancefassade, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-127** **Ludwigsplatz 26.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger und traufständiger Flachsatteldachbau, Fassade neubarock, um 1925/30.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-112** **Ludwigsplatz 27.** Ehem. Bürgerhaus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Treppengiebel-Brandmauern, spätmittelalterlich mit Dachtragwerk von 1465 (dendro.dat.), Fassade mit Zwerchgiebel und Rokokoverzierungen, Ausbau im 17./18. Jh. (innen verändert).
nachqualifiziert

- D-2-63-000-126** **Ludwigsplatz 28.** Bürgerhaus, ehem. Brauerei, viergeschossiger Bau mit Grabendach und Vorschussmauer, im Kern 16./17. Jh., Rokokofassade von Matthias Obermayer, 1763.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-125** **Ludwigsplatz 30.** Ehem. Stadtpalast, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit Mezzanin und Vorschussmauer, im Kern 16./17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-124** **Ludwigsplatz 32.** Geschäftshaus Straubinger Tagblatt, viergeschossiger Steildachbau mit Mittelerker und Zwerchgiebel, Neurenaissance, 1928 von Heilmann & Littmann; im Rückgebäude ehem. Höllersche Hauskapelle, 1645 (dendro.dat.); mit Ausstattung; aus dem Vorgängerbau übernommen.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-114** **Ludwigsplatz 33.** Ehem. Gasthof Goldene Gans, dreigeschossiger und traufständiger Satteldachbau, pilastergegliederte Fassade, Attikageschoss mit Rustikagliederung, 2. Viertel 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-115** **Ludwigsplatz 35.** Bürgerhaus, dreigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit Treppengiebel-Brandmauern, wohl aus mehreren gotischen Gebäuden zusammengewachsen, Obergeschossfenster mit spätgotischen Stabprofilen, Dachstuhl um 1465 (dendro.dat.), Umbau 1591 (dendro.dat.), rückwärtig anschließend Stadelbau, gotisch.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-122** **Ludwigsplatz 38.** Ehem. Gasthof Goldener Engel, viergeschossiger und traufständiger Flachsatteldachbau, wohl 18. Jh., spätklassizistische Fassade Mitte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-121** **Ludwigsplatz 40; Rosengasse 49.** Ehem. Gasthaus Passauer Hof, dreigeschossiger und traufständiger Flachsatteldachbau mit Attikageschoss, im Kern spätmittelalterlich, Fassade klassizistisch, um 1830.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-120** **Ludwigsplatz 42; Rosengasse 60.** Ehem. Rosenapotheke, Eckhaus, dreigeschossiger Steildachbau mit Treppengiebel-Brandmauern, Eck-Erkerturm mit Zwiebelhaube, im Kern spätmittelalterlich, Rokokofassade von Matthias Obermayer, 1763.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-119** **Ludwigsplatz 44; Stadtgraben 87.** Gasthof zum Bayerischen Löwen, dreigeschossiger Zweiflügelbau, Nordflügel traufständiger Steildachbau, Südflügel mit mittlerer Tordurchfahrt, im Kern spätmittelalterlich; Salettl, zweigeschossiger Flachsatteldachbau, vor 1920.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-116** **Ludwigsplatz 45.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Flachsatteldachbau mit korbbogiger Tordurchfahrt, im Kern wohl 17./18. Jh., neubarocke Giebelfassade Anfang 20. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-136** **Ludwigsplatz; Ludwigsplatz 20a.** Jakobsbrunnen, oktogonales Brunnenbecken, darin Balustersäule mit Jakobsfigur, Kalkstein, 1644, Figur 1955, Becken 1974 erneuert.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-211** **Max-Gerhaher-Straße 2; Max-Gerhaher-Straße 4.** Doppel-Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau über winkelförmigem Grundriss, mit Eckerkern und Schweifgiebeln, barockisierender Jugendstil, um 1910.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-212** **Max-Gerhaher-Straße 6; Max-Gerhaher-Straße 8.** Doppel-Mietshaus, dreigeschossiger kompakter Mansardwalmdachbau mit Erkern und Attiken, um 1910; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-213** **Max-Gerhaher-Straße 10.** Villa Gerhaher, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckturm und doppelgeschossiger Loggia, Ziegelstein mit Werksteingliederungen, Neurenaissance, bez. 1889; Hofeinfriedung, Eisengitterzaun mit rustizierten Eckpfeilern, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-296** **Meginhardstraße 91.** Kath. Filialkirche Hl. Kreuz, Saalkirche mit Satteldach und eingezogenem, halbrund geschlossenem Chor, Westturm mit Zwiebelhaube, 1752; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-434** **Mittlere Bachstraße 11.** Nebengebäude, ehem. Autohalle und Holzlege, eingeschossiger Flachsatteldachbau mit rundbogig abschließendem Vorschussgiebel und Holztoren in Art-Déco-Formen, 1924.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-319** **Mittlere Bachstraße 13; Mittlere Bachstraße 15; Mittlere Bachstraße 11.** Doppelhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, Gebäudeflügel nach Südosten mit Steildach und Schweifgiebel, Neurenaissance, 1869 von Max Scheuerer über Gewölbekeller eines Vorgängerbaues errichtet, westl. Gebäudeteil und Aufstockung 1896 von Josef Breindl; Hofeinfriedung, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-139** **Mühlsteingasse 24.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Steildachbau mit Schweifgiebel nach Osten, polygonaler Erkerturm mit Glockenhaube, in historisierender Formensprache, um 1910.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-163** **Mussinanstraße 14; Rennbahnstraße 16; Rennbahnstraße 18; Rennbahnstraße 20; Rennbahnstraße 22; Rennbahnstraße 24.** Wohnanlage, gekurvter dreigeschossiger Langbau mit Walmdach, Treppenhäuser mit korbbogigen Risaliten nach Süden, nach Norden Dreiecksrisalite, 1928/29 von Leopold Reynier und Franz Mauser.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-282** **Nähe Alburger Hauptstraße.** Eckl-Kapelle, kleiner Satteldachbau mit Putzgliederung, 19. Jh., 1977 erhöht.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-4** **Nähe Äußere Passauer Straße; Äußere Passauer Straße; Äußere Passauer Straße 94.** Gedenkkreuz, auf Polygonalsäule mit Stufenpostament, Granit, nach 1837.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-487** **Nähe Bärenweg.** Grenzstein, ca. drei Meter hohe achteckige Stele aus mehreren Segmenten, mit Sockel, pyramidalem Kopfstück und Inschriften "STADT BEZIRK / LAND GERICHTS BEZIRK", Granit, 2. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-330** **Nähe Donau; Nähe Gscheiderbrüchl.** Bastion des Schöpfwerkes Straubing; Aussichtsronde, erhöhte Rundplattform mit Brüstungsmauer, nach Süden Treppenaufgang und Sperrmauer, zweischaliges Kalkstein-Bruchsteinmauerwerk, 1939-42, Fertigstellung 1954; Monumentalskulptur eines Adlers auf Quaderpostament, Kalkstein, 1941/42 von Fritz Schmoll gen. Eisenwerth; Relief pflügender Bauer, Kalkstein, bez. 1941 von Johann Peter Vogl.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-293** **Nähe Ittlinger Hauptstraße.** Kapellenbildstock, kleiner Satteldachbau, 18./Anfang 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-323** **Nähe Regensburger Straße.** Gedenkstein für die Gefallenen der Realschule Straubing, Stele mit Helmbekrönung, Muschelkalk auf Granitsockel, um 1921, später durch Inschrift für beide Weltkriege erweitert.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-324** **Nähe Regensburger Straße; Regensburger Straße (Kr SRs 34); Stadtpark.** Stadtgrenzstein, in Form eines Obelisken, mit Inschriften, Granit, 2. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-305** **Nähe Sossauer Platz.** Heiligenfigur St. Johannes Nepomuk, Werkstein, farbig gefasst, auf Quaderpostament, 1. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-298** **Öberau 3.** Kath. Fialkirche Unserer Lieben Frau, Saalkirche mit Satteldach und eingezogenem, halbrund geschlossenem Chor, Westturm mit Zwiebelhaube, 1738-41, Turmportal bez. 1690; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-141** **Obere Bachstraße 30.** Wohnhaus, villenartiger zweigeschossiger Mansardschopfwalmdachbau mit Zwerchgiebel und Erker vor Blendgiebel, reduzierter Historismus, um 1910.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-156** **Oberer-Thor-Platz.** Denkmal, sog. Bürgerdenkmal zur Erinnerung an die Belagerung der Stadt von 1742, Figurengruppe aus Gussmetall auf Steinsockel, nach Entwürfen von Theodor Haf, 1892.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-249** **Ottogasse 2; Theresienplatz 31.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Walmdachbau in Ecklage, mit spätklassizistischer Fassade, 3. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-142** **Ottogasse 9.** Ehem. Brauerei- und Handwerkerhaus, zweigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit gewölbtem Erdgeschoss, im Kern 15./16. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-143** **Ottogasse 15; Ottogasse 17.** Ehem. Handwerkerhaus, dreigeschossiger traufständiger Satteldachbau, 17./18. Jh., Fassade mit Figurennische, 1. Hälfte 19. Jh., Rückgebäude nach Osten, zweigeschossige Flachdachtrakte, wohl 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-146** **Petersgasse 5.** Ehem. Spitalgebäude, mächtiger zweigeschossiger Walmdachbau, polygonaler Dachreiter mit Zwiebelhaube, 1701 (dendro.dat.).
nachqualifiziert
- D-2-63-000-147** **Petersgasse 10.** Kath. Krönungskapelle, verputzter Ziegelbau mit steilem Satteldach und eingezogenem, in der Achse verschobenem, dreiseitig geschlossenem Chor, 1446, Wölbung Ende 15. Jh., Dachreiter mit Zwiebelhaube, 18. Jh.; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-148** **Petersgasse 22.** Bauernhaus, sog. Bäckerhäusl, eingeschossiger Halbwalmdachbau, Portal mit Putzfaschen, Anfang 19. Jh.; Hofeinfriedung, umlaufende Mauer mit Segmentbogentoren nach Norden, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-149** **Petersgasse 44.** Wohnhaus, zweigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Treppengiebeln, im Kern spätgotisch, Veränderungen im 19. und 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-150** **Petersgasse 50 b; Petersgasse 50; Petersgasse 50e; Petersgasse 50c; Petersgasse 50a; Petersgasse 50b; Petersgasse 50d.** Befestigte Friedhofsanlage St. Peter mit ehem. Pfarrkirche, Mesnerhaus und drei Kapellen innerhalb des Berings, Anlage 12. Jh.; Kath. Fialkirche St. Peter, ehem. Pfarrkirche, dreischiffige Basilika mit Steil- und Pultdächern, mit drei Ostapsiden und Doppelturmanlage nach Westen, romanisch, um 1180, Sakristei gotisch, Ausbau des Südturms im 18. Jh., Nordturm und Südturm-Abschluss, neuromanisch, 1886/87; mit Ausstattung; Mesnerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau, untere Teile mittelalterlich, obere 17./18. Jh.; Totentanzkapelle mit Neuem Karner, zweischiffige Halle mit Steildach, südl. Schiff mit polygonal geschlossenem Chor, 1486, Ausbau 1763; mit Ausstattung; Bernauerkapelle, Sühnekapelle Herzog Ernsts v. Bayern, Saalbau mit Steildach, dreiseitig geschlossen, 1436; mit Ausstattung; Kapelle Unserer Lieben Frau, doppelgeschossiger Steildachbau über rechteckigem Grundriss, um 1425, untere Teile (Alter Karner) wohl älter; mit Ausstattung; Alter Friedhof von St. Peter mit zahlreichen Grabplatten und Epitaphen vom Spätmittelalter bis zum 19. Jh., in die Kirchen- und Kapellenwände sowie in die Ringmauer eingelassen, zahlreiche freistehende Grabdenkmäler des 18. und 19. Jh., in Stein und Schmiedeeisen; Grufthalle, eingeschossiger Steildachbau mit offenen Arkaden nach Westen, Ölberg im südl. Joch, wohl 18. Jh.; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, Stütz- und Ringmauer, mächtige Ziegelmauer mit Strebebfeilern, verputzt oder geschlämmt, spätmittelalterlich; Friedhofsportal, mit korbbogigem Durchlass und Schweifgiebel, barock, 17./18. Jh.; Lourdesgrotte, Bruchstein, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-151** **Petersgasse 54.** Pfarrhof von St. Peter, Westflügel, zweigeschossiger Steildachbau, 15./16. Jh., Zinnengiebel Ende 19. Jh., Ostflügel, zweigeschossiger Steildachbau mit Schweifgiebeln, 2. Hälfte 16. Jh.; mit historischer Ausstattung; angeschlossene Kapelle, Ende 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-89** **Pfarrplatz 11 a; Kalvarienberg 9.** Pfarrhof St. Jakob, ehem. Betbruderhaus, stattlicher zweigeschossiger Halbwalmdachbau über unregelmäßigem Grundriss, 1780; Toreinfahrt und Hofmauer, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-153** **Pfarrplatz 13.** Ehem. Haus der Seelenbruderschaft zu Straßkirchen, zweigeschossiger Walmdachbau mit Korbbogentor, Seitenflügel nach Osten, 18. Jh.; Hofmauer mit segmentbogiger Tordurchfahrt, 18./19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-154** **Pfarrplatz 15; Pfarrplatz 16.** Wohnhaus, ehem. Lehrerbildungsanstalt, zweigeschossiger Walmdachbau mit spätbarocker Fassade, nach 1780; ehem. Remise, Langbau mit Steildach und segmentbogigen Toröffnungen, um 1800 (dendro.dat.); Hofmauer und Toreinfahrt, 18./19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-155** **Pfarrplatz 19.** Ehem. Gewandschneidersches Benefiziatenhaus, zweigeschossiger Zweiflügelbau mit Steildächern, einachsiger Konsolerker mit Walmdach nach Süden, um 1674/77 (dendro.dat.), spätbarocke Fassade Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-152** **Pfarrplatz 21.** Kath. Stadtpfarrkirche, ehem. Stiftskirche St. Jakob und St. Tiburtius, dreischiffige Hallenkirche mit Steildach und umlaufendem Kapellenkranz, fünfseitig geschlossen, mächtiger Westturm, spätgotisch, um 1415 begonnen von Hans von Burghausen, Chor um 1418, um 1500 Vollendung Langhaus, um 1590 Vollendung Turm, Erneuerungen nach Stadtbrand 1780; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-5** **Postfeld.** Ehem. Burgfriedenssäule, kandelaberartig gestalteter Stadtgrenzstein, Stein, 1626.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-161** **Regensburger Straße 22; Regensburger Straße 22c; Regensburger Straße 26; Frauenbrünnlstraße 27.** Ehem. Brauerei Dietl; Wirtschaftsgebäude des Sommerkellers, zweigeschossiger Putzbau mit Schopfwalmdach, bez. 1828; sog. Hubertushalle, Bierhalle, Flachsatteldachbau mit Ziegelfachwerkwänden über hohem Souterrain, 2. Hälfte 19. Jh., 1899 hier aufgestellt, Verlängerung als Sichtziegelbau mit gegliederter Giebelfassade, 1900-1904; Wohn- und Verwaltungsgebäude mit ehem. Aufzugshalle, zweigeschossiger Ziegelbau mit Ziergiebel und Fassadengliederung in den Formen der Deutschen Renaissance, 1896/1900, dahinter Brauereigebäude, vier- und fünfgeschossiger Sichtziegelbau, 1900-1904; weitläufige Lagerkelleranlagen, 1828-1830, erweitert 1869/70, 1884 und 1893.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-345** **Regensburger Straße 28; Regensburger Straße 30.** Wohnhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit Eckturm und übergiebeltem Seitenrisalit, Neurenaissance, 1898/99; Einfriedung, gusseiserner Gartenzaun, 1899.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-157** **Regensburger Straße 31.** Wohnhaus, villenartiger zweigeschossiger Schopfwalmdachbau, mit Terrassenanbau, Eckturm und übergiebeltem Seitenrisalit, Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-325** **Regensburger Straße 33.** Villa Jungmeier, zweigeschossiger asymmetrischer Walmdachbau mit Erkerturm, Balkonen und Zwerchgiebeln, 1903 von Franz Dendl, Wintergarten von 1937; ehem. Stallgebäude mit Wagenremise, eineinhalbgeschossiger Schopfwalmdachbau, gleichzeitig; Einfriedung, Mauerpfeiler mit Zwischenwänden, straßenseitig mit Metallgittereinlagen, gleichzeitig; Garten, gleichzeitig, Treppen und Abterrassierungen von 1932.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-160** **Regensburger Straße 56.** Wohnhaus, zweigeschossiger villenartiger Mansardwalmdachbau, Risalit mit Schweifgiebel, Jugendstil, 1905.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-158** **Regensburger Straße 66; Regensburger Straße 64.** Ehem. "Anstalt für geistig Behinderte", schlossartiger dreigeschossiger Mansardwalmdachbau über H-förmigem Grundriss, neubarock, 1904; Hofeinfriedung nach Süden, Mauerpfeiler mit Jugendstil-Metallgittern, gleichzeitig; Verwalterhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau über L-förmigem Grundriss mit Eingangsvorhalle im Gebäudezwickel, neubarock, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-289** **Regensburger Straße 106.** Ehem. Gasthaus Frauenbrünnl, sog. Schlössl, langgestreckter zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit polygonalen Ecktürmen an der Straßenfront, 1787 (dendro.dat.), Überformung Neurenaissance, 1867.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-358** **Rennbahnstraße 28.** Kath. Pfarrkirche St. Josef, dreischiffiger Betonbau mit Walmdach und Kirchturm, über ellipsenförmigen Grundriss, bunt verglaste Altarwand, Deckengemälde von Franz Nagel, von Friedrich Haindl, 1953/54; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-179** **Rentamtsberg 1.** Ehem. Salzstadel an der Donau, mächtiger massiver Bau mit Schopfwalmdach, zweigeschossige Südhälfte um 1446/47 (dendro.dat.), dreigeschossige Nordhälfte und Dachtragwerk um 1762/63 (dendro.dat.), geteilt durch einen Zug der Stadtmauer mit spätgotischem Portal, wohl 2. Hälfte 14. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-171** **Rosengasse 8.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger Steildachbau, im Kern spätmittelalterlich, Treppengiebel Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-169** **Rosengasse 14.** Wohnhaus, zweigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit Fenster- und Türgewänden aus Sandstein, 1475 (dendro.dat.), Teile der Nordfassade (Ziegel) vor 1475, Umbauphase im Türsturz des Schulterbogenportals bez. 1598.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-168** **Rosengasse 24; Stadtgraben 55; Rosengasse 21.** Wohnhaus, dreigeschossiger Satteldachbau, im Kern 17./18. Jh., 2. Obergeschoss 1878, 3. Obergeschoss und neubarocke Fassade 1. Hälfte 20. Jh.; Inschrifttafel zur Erinnerung an Mathias Ritter von Flurl, neugotisch, 19. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-172** **Rosengasse 25.** Wohnhaus, dreigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit Aufzugsgaube, im Kern 15./16. Jh., spätklassizistische Fassade mit Hausmadonna, letztes Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-167** **Rosengasse 30.** Ehem. städtischer Weinstadel, mächtiger dreigeschossiger Steildachbau mit Treppengiebeln und spitzbogigen Aufzugsluken, bez. 1589.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-340** **Rosengasse 36 a.** Wohn- und Geschäftshaus, zweigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit Durchfahrt und spätklassizistischer Fassadengliederung, 1886, Keller 1874, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-165** **Rosengasse 54.** Wohnhaus, dreigeschossiger unregelmäßiger Giebelbau, mit profilierten Fenstergewänden und Dreieckslisenen im Giebel, im Kern 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-347** **Rosengasse 56.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger Giebelbau mit einhäufigem Satteldach, im Kern gotisches Halbgiebelhaus, 1423 (dendro.dat.), Erweiterung unter einem einheitlichen Satteldach, 1648/49 (dendro.dat.), Umbau 1747, Überformungen Ende 19. Jh., heutige Dachform durch Anhebung der nördlichen Dachfläche 1919.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-173** **Rot-Kreuz-Platz 1.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Mansarddachbau mit Schopfwalm, Korbbogentor und frühklassizistischer Fassade, nach 1780.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-175** **Rot-Kreuz-Platz 4.** Ehem. Bäckerei, Eckhaus, dreigeschossiger Walmdachbau über trapezförmigem Grundriss, bez. 1781.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-176** **Rot-Kreuz-Platz 5.** Bürgerhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach, barockem Schweifgiebel und segmentbogiger Durchfahrt mit Natursteingewände, Ende 18. Jh., im Kern 16. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-295** **Schlesische Straße 401.** Aukapelle, Saalbau mit Satteldach, halbrund geschlossen, Giebelreiter mit Zwiebelhaube, bez. 1741; mit Ausstattung.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-181** **Schloßplatz.** Brunnen, oktogonales Becken auf Stufenpostament mit obeliskartiger Brunnensäule, 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-178** **Schloßplatz 2 a; Schloßplatz 2 b; Schloßplatz 2 c; Nähe Schloßplatz; Schloßplatz 2 d; Schloßplatz 2; Fürstenstraße 21; Rentamtsberg 1; Schloßplatz 1.** Ehem. Herzogsschloss, Baubeginn 1356, Ausbauten im 15. und 16. Jh., seit 1755 temporär Kaserne und bis heute Verwaltungsgebäude; unregelmäßige, um einen Hof angeordnete Anlage mit Torturm und ehem. Rentmeisteramt im Süden; Fürstenhaus, mächtiger dreigeschossiger Steildachbau mit flankierenden Steildachtürmen, zwei dreigeschossige Walm- und Steildachflügel nach Süden; Schlosskapelle St. Sigismund und St. Georg im Osttrakt des Schlosses, Saalbau mit Steildach und Dachreiter, Chörlein nach Osten, 1373, ausgebaut 2. Hälfte 15. Jh., barock verändert; mit Ausstattung; Südosttrakt, Südflügel, ehem. Rentmeisteramt, dreigeschossiger Steildachbau mit Stufengiebeln, Ostflügel, viergeschossiger gewinkelter Steildachbau; Torturm, ehem. Bestandteil der Stadtbefestigung, westlich an den Südosttrakt anschließend, schlanker Walmdachbau mit Dachlaterne und rundbogiger Tordurchfahrt, 1356 zum Schloss einbezogen; sog. Reitertreppe, zweiläufig gegenläufige Stiege mit Richtungswechsel an Mittelpodesten, mit kurvierter Brüstungsmauer nach Süden, wohl 15./16. Jh.; Einfriedungsmauer nach Nordwesten, Werk- und Ziegelstein, nach Westen mit korbbogiger Tordurchfahrt, wohl 15./16. Jh.; Denkmal für Joseph von Fraunhofer, Halbfigur auf Konsole mit Baldachinbekrönung, Werkstein, 1910.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-186** **Schulgasse 11.** St.-Peter-Schule, mächtiger dreigeschossiger Walmdachbau mit Neurenaissance-Fassaden, 1880 von Stadtbaumeister Blaschak; Turnhalle, Walmdachbau mit Ziegelgliederungen, Verbindungstrakt nach Süden mit reicher expressionistischer Bauplastik, 1920er Jahre.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-188** **Schulgasse 25.** Wohnhaus, ehem. zum Kloster gehörig, zweigeschossiger Halbwalmdachbau, giebelseitig mit Putzgliederung, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-187** **Schulgasse 30; Schulgasse 28; Petersgasse 18; Petersgasse 20; Schulgasse 22; Schulgasse 24; Schulgasse 25.** Ehem. Franziskanerkloster, errichtet 1702-06, 1802/03 aufgelöst, 1844 Kloster der Barmherzigen Brüder mit Krankenhausnutzung; kath. Schutzengelkirche, ehem. Klosterkirche, Saalkirche mit Steildach und eingezogenem, fünfseitig geschlossenem Chor, Dachreiter mit Zwiebelhaube; mit Ausstattung; südlich anschließend ehem. Klostergebäude, zweigeschossige Vierflügelanlage mit Walmdächern um Kreuzgang; ehem. Ökonomiegebäude, zweigeschossiger Langtrakt mit Walmdach zur Schulgasse, nach Osten gedeckter Torbogen; Loretokapelle, zweigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit barocken Putzgliederungen 1697/1702; mit Ausstattung, 2001/02 teilweise in die Äußere Passauer Str. 60 verbracht.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-192** **Seminargasse 6.** Bürgerhaus, dreigeschossiger und traufständiger Satteldachbau mit frühklassizistischer Fassade, um 1780/90.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-189** **Seminargasse 15.** Bürgerhaus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau, spätklassizistische Putzfassade um 1830/40.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-191** **Seminargasse 16; Simon-Höller-Straße 23; Simon-Höller-Straße 27.** Ehem. Chorherren-Stiftsgebäude, jetzt Stadtverwaltung, dreigeschossiger Zweiflügelbau, langer Westflügel mit Satteldach, kurzer Walmdachquerflügel nach Norden, 1782/83 von Ignaz Hirschstetter und Paul Uferer, Ausbau zum Lehrerseminar mit klassizistischer Fassadengliederung, nach 1824, später überarbeitet.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-190** **Seminargasse 19; Seminargasse 21.** Wohnhaus, zweigeschossiger Eckbau mit Satteldach und Vortreppe, im Kern 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-239** **Simon-Höller-Straße 9; Theresienplatz 2.** Rathaus, dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Steildächern und Innenhof, 1382, Ausbauten bis 16. Jh., weiterer Ausbau 18. Jh., neugotisch erneuert mit Treppengiebel nach Süden, Glockenstuhl und Haupteingang, 1892, Wiederherstellung nach Brand 2016; mit historischen Ausstattungsstücken.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-193** **Simon-Höller-Straße 11.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Propsteihof, dreigeschossiger und traufständiger Mansarddachbau mit Mezzanin, nach 1780, Neurenaissance-Fassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-197** **Simon-Höller-Straße 18; Simon-Höller-Straße 20.** Bürgerhaus, dreigeschossiger Traufseitbau mit frühklassizistischer Fassade und Korbbogentor, bez. 1784.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-194** **Simon-Höller-Straße 19.** Wohnhaus, ehem. Propsteihof, dreigeschossiger und traufständiger Satteldachbau, wohl nach 1780, im Kern 14./15. Jh., Neurenaissance-Fassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-195** **Simon-Höller-Straße 23.** Wohnhaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau über winkelförmigem Grundriss, mit Aufzugserker und Korbbogentor, bez. 1781.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-196** **Simon-Höller-Straße 28.** Wohnhaus und ehem. Bäckerei, zweigeschossiger Schopfwalmdachbau in Ecklage, bez. 1781, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-300** **Sossauer Platz 13.** Wohnhaus, ehem. Bestandteil der Propstei des Prämonstratenserklosters Windberg, zweigeschossiger Walmdachbau mit Profilgesims, mit Nr. 15, 17, 19, 21 eine gemeinsame Zweiflügelanlage bildend, Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-301** **Sossauer Platz 15.** Pfarrhof, ehem. Bestandteil der Propstei des Prämonstratenserklusters Windberg, zweigeschossiger Walmdachbau mit Profilgesims über gewinkeltm Grundriss, mit Nr. 13, 17, 19, 21 eine gemeinsame Zweiflügelanlage bildend, Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-302** **Sossauer Platz 17.** Wohnhaus, ehem. Bestandteil der Propstei des Prämonstratenserklusters Windberg, zweigeschossiger Steildachbau mit Vorschussgiebeln, mit Nr. 13, 15, 19, 21 eine gemeinsame Zweiflügelanlage bildend, Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-303** **Sossauer Platz 19.** Wohnhaus, ehem. Bestandteil der Propstei des Prämonstratenserklusters Windberg, zweigeschossiger Steildachbau mit Profilgesims, mit Nr. 13, 15, 17, 21 eine gemeinsame Zweiflügelanlage bildend, bez. 1628, im Kern gotisch, Ausbauphasen des 17. und 18. Jh.; Verbindungsbrücke zur Kirche, segmentbogig mit Satteldach, wohl 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-304** **Sossauer Platz 21.** Wohnhaus, ehem. Bestandteil der Propstei des Prämonstratenserklusters Windberg, zweigeschossiger Satteldachbau, mit Nr. 13, 15, 17, 19 eine gemeinsame Zweiflügelanlage bildend, Anfang 17. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-299** **Sossauer Platz 25; Sossauer 27.** Kath. Wallfahrtskirche St. Mariä Himmelfahrt, Saalkirche mit Steildach, Westturm mit Spitzhelm, 1177, erhöhter Chor, dreiseitig geschlossen, spätgotisch, 15. Jh.; mit Ausstattung; Friedhofsmauer, nach Osten mit Segmentbogennischen, Portal nach Westen bez. 1698.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-198** **Spitalgasse 5.** Ehem. Lehrerhaus, zweigeschossiger Walmdachbau mit klassizistischer Fassadengliederung, bez. 1833.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-200** **Spitalgasse 11.** Kath. Spitalkirche Hl. Dreifaltigkeit, Saalkirche mit Steildach und integriertem Westturm, dreiseitig geschlossen, 2. Hälfte 13. Jh., im Spätmittelalter erweitert, nach Stadtbrand 1780 Erneuerung und Erhöhung des Turms; mit Ausstattung; Spitalgebäude, zweigeschossiger Steildachbau mit unregelmäßiger Durchfensterung, Erdgeschoss mittelalterlich, 14. Jh.; Spitaltrakte, nördlich und südlich um einen Innenhof, zwei- und dreigeschossige Steil- und Walmdachbauten, nach 1780, 1912 erneuert.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-204** **Spitalgasse 17.** Wohnhaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau in Ecklage, über unregelmäßigem Grundriss, nach 1780, im Kern wohl älter.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-205 Spitalgasse 19.** Wohn-und Geschäftshaus, dreigeschossiger Satteldachbau mit geknickter Front, im Erdgeschoss Gewölberäume der ehem. Fleischbankbrücke, 15./16. Jh., in der ersten Hälfte des 19. Jh. zu Werkstatt ausgebaut und teilweise aufgestockt, 1877 zu dreigeschossigem Wohnhaus ausgebaut; ehem. Treppenaufgang zur Fleischbank, westlich der Hausfront, 15./16. Jh.; im Gebäudezwickel Heiligennische.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-206 Spitalgasse 21; Spitalgasse 22.** Ehem. Schlachthaus und Fleischbank, zwei Paralleltrakte, 2. Hälfte 16. Jh., im Kern wohl älter, südl. Trakt zweigeschossig mit Greddach, nördl. Trakt zweigeschossiger Steildachbau, Ziegelstein, Überdachung des Zwischenraumes durch Flachsatteldach, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-207 Spitalgasse 25.** Wohnhaus, zweigeschossiger Steildachbau, mit Schweifgiebel und Aufzugsarm, 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-208 Spitalgasse; Spitzwegwinkel.** Treppenaufgang zum Spitzwegwinkel und zum ehem. Brückenübergang zur Fleischbank, 18./19. Jh., im Kern wohl 15./16. Jh., mit Stützmauern, erneuert.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-210 Spitzwegwinkel 9.** Wohnhaus, zweigeschossiger, schmaler Satteldachbau, mit Untergeschoss an der Nordseite und hölzernem Balkon an der schmalen Giebelseite, Neubau nach Brand 1780 (dendro.dat.), im Kern wohl noch 16./17. Jh., Ausbau und Nordfassade 1870, Balkon 1902.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-214 Stadtgraben 22.** Wohnhaus, zweigeschossiger villenartiger Halbwalmdachbau mit Flacherker, zur Nordostecke Patrona Bavariae mit Baldachin, um 1910/15.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-216 Stadtgraben 52.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Neurenaissance-Fassaden, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-217 Stadtgraben 54.** Berufsschule, mächtiger dreigeschossiger Mehrflügelbau mit Walmdächern, Schweifgiebel und Rustikaportal, in reduzierten Formen der deutschen Renaissance, 1909; Turnhalle, Satteldachbau, halbrund geschlossen, mit Schweifgiebel und Eingangsvorhalle, gleichzeitig; Einfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-326 Stadtpark.** Parkbank, sog. Bürgerbank aus Kunststein, gestiftet vom Bürgerverein Straubing, 1912; im Stadtpark.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-240** **Stadtturm.** Stadtturm, achtgeschossiger Turm über quadratischem Grundriss mit kleinen Lanzettfenstern, 1316, 1379-1396 erhöht, Türmerwohnung, Spitzhelm und Ecktürme 16. Jh.; mit historischer Ausstattung; Anbauten an der Ost- und Westseite, ehem. Stadtwaage, Zollbüro, Trinkstube, Wache, zweigeschossige Steildachbauten mit Dreistaffelgiebeln und profilierten Fenstergewänden, 15. Jh., Dachwerk Ostanbau 1641/42 (dendro.dat) mit Umbauphase 1712/13 (dendro.dat.); Madonna am östl. Anbau, von Simon Leutner, 1676.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-241** **Steinergasse 4; Theresienplatz 1.** Lebzelterei Kröner, Bürgerhaus in Ecklage, viergeschossiger Flachsatteldachbau, im Kern spätmittelalterlich, klassizistische Fassade über rustiziertem Erdgeschoss, 1. Viertel 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-224** **Steinergasse 14.** Ehem. Adelshaus, stattlicher dreigeschossiger Walmdachbau, z.T. umbauter Innenhof mit Pult- und Mansarddachbau, wohl 18. Jh., Fassade barock, im 19. Jh. überarbeitet.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-223** **Steinergasse 18; Steinergasse 20.** Weidenmann'sches Haus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau, Hofumbauung durch Pultdachflügel, 1686 (dendro.dat.) unter Einbeziehung von Teilen eines mittelalterlichen Vorgängerbaus von 1416 (dendro.dat.), 1719 unter Wiederverwendung des Dachs von 1686 aufgestockt und umgebaut.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-317** **Steinergasse 19.** Bürgerhaus, dreigeschossiger und traufständiger Halbwalmdachbau, um 1700, im Kern wohl spätmittelalterlich, Fassadendekor um 1900.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-222** **Steinergasse 20.** Wohnhaus, viergeschossiger und traufständiger Flachsatteldachbau, Neurenaissance-Fassade mit Erker, 3. Viertel 19. Jh., im Kern wohl älter.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-220** **Steinergasse 21.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Bürger- und Gasthaus, in Ecklage, dreigeschossiger Schopfwalmdachbau mit Ziergiebel, 1409 (dendro.dat.), im Kern evtl. älter, Überformungen im 18. Jh., Gebäudeverlängerung nach Osten mit Satteldach und neubarocke Fassade, 1878.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-227** **Stetthaimerplatz.** Denkmal für die Gefallenen des Krieges von 1870/71, Figur der Germania als Siegesgöttin mit sterbendem Krieger, auf Postament mit Stufensockel, Werkstein, 1876.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-225 Stetthaimerplatz 1.** Sog. Loichinger-Schlößl, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Eckpilastrierung und stuckiertem Fassadenschmuck, 1752-55.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-335 St.-Nikola-Straße 12; St.-Nikola-Straße 10, 12; St.-Nikola-Straße 10.** Evang.-Luth. Versöhnungskirche, Saalkirche mit Steildach über rechteckigem Grundriss mit dreiseitiger Apsis, nordwestlich angeschlossener Glockenturm mit Pyramidendach, in geschlammter Ziegelbauweise, 1961-1963 von Johannes Ludwig; mit Ausstattung; Pfarrhaus, eingeschossiger Steildachbau mit Pfarrwohnung und Gemeinschaftsräumen, gleichzeitig; Garage, eingeschossiger Flachsatteldachbau, gleichzeitig; Hofeinfriedung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-177 St.-Nikola-Straße 17; St.-Nikola-Straße.** Kath. Kirche St. Nikola, ehem. Leprosenhauskirche, Saalkirche mit Steildach und eingezogenem, fünfseitig geschlossenem Chor, Westturm mit Zwiebelhaube, im Kern gotisch, 1344 zuerst genannt, um 1700 barocker Ausbau; mit Ausstattung; Mauerzug vom ehem. Friedhof, Portal bez. 1752.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-254 Theresienplatz.** Dreifaltigkeitssäule, korinthische Säule mit Skulptur der hl. Dreifaltigkeit, Postament mit Kolonnadenrahmung und Engelskulpturen, mit umgebender Balustrade, Marmor, 1704-09.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-253 Theresienplatz.** Tiburtiusbrunnen, oktogonales Brunnenbecken, darin Balustersäule mit Skulptur des hl. Tiburtius, 1685, Figur 1955 erneuert, Becken 1975 nach Vorbild desjenigen des Jakobsbrunnens neu gestaltet.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-242 Theresienplatz 3.** Ehem. Stadtpalast, viergeschossiger Pultdachbau mit Rückgebäuden, im Kern spätmittelalterlich, spätbarocke Fassade mit gotisierender Attika, wohl 1752.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-243 Theresienplatz 7.** Bürgerhaus, dreigeschossiger und traufständiger Satteldachbau, im Kern spätmittelalterlich, Fassadendekor 1920er Jahre.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-244 Theresienplatz 7; Theresienplatz 9.** Bürgerhaus, dreigeschossiger und traufständiger Flachsatteldachbau mit Flacherker, im Kern spätmittelalterlich, Tordurchfahrt bez. 1462, Fassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-238 Theresienplatz 8.** Einhorn-Apotheke, dreigeschossiger Halbwalmdachbau in Ecklage, im Kern wohl 17./18. Jh., neugotische Fassade frühes 20. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-237** **Theresienplatz 16.** Bürgerhaus, viergeschossig, mit hohem Satteldach und Flacherker, spätgotische Fenstereinfassungen, 15./16. Jh., mit barocken Überformungen.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-236** **Theresienplatz 18.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Flachsatteldachbau mit Mezzanin, Neurenaissance-Fassade um 1900.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-235** **Theresienplatz 22.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Flachsatteldachbau mit Neurenaissance-Fassade, 1895, über Keller des Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-248** **Theresienplatz 27.** Bürgerhaus, ehem. Brauereigasthof Neumayer, dreigeschossiger und traufständiger Flachsatteldachbau mit mittlerer Tordurchfahrt und Ziergiebel, im Kern mittelalterlich mit erhaltener gotischer Fenstergruppe, Fassade um 1900, östlicher Rückflügel, 17./18. Jh., um 1850 aufgestockt.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-233** **Theresienplatz 28.** Ehem. Stadtpalast, dreigeschossiger und traufständiger Flachsatteldachbau, im Kern spätmittelalterlich, Fassade 1. Hälfte 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-232** **Theresienplatz 32.** Gasthof, spätgotisches Bürgerhaus, östlicher Teil viergeschossiger und traufständiger Steildachbau mit spätgotischen Fenstergewänden und Aufzugsgaube, vom dreigeschossigen westlichen Teil nur eine Achse erhalten.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-231** **Theresienplatz 36.** Gasthaus Röhrlbräu, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit barocker Fassade, Portal bez. 1726, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-250** **Theresienplatz 37.** Wohn- und Geschäftshaus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Treppengiebel zur Koppgasse, im Kern spätmittelalterlich, Neurenaissance-Fassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-336** **Theresienplatz 40.** Wohn- und Geschäftshaus, viergeschossiger Flachsatteldachbau mit Vorschussmauer und horizontaler Fassadengliederung im Stil des Backsteinexpressionismus, im Kern wohl 17. Jahrhundert, prägender Umbau von Franz Mauser, 1928.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-230** **Theresienplatz 46; Jesuitengasse 10.** Ehem. Jesuitenkirche, Saalkirche mit Satteldach, fünfseitig geschlossen, Westturm mit Zwiebelhaube, im Kern spätgotisch, ab 1680 barockisierender Umbau mit zwei flankenturmartigen Kapellenanbauten; mit Ausstattung; Hofmauer mit Korbbogentor, 17./18. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-251** **Theresienplatz 49.** Gasthaus zum Geiß, zweigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Treppengiebeln, giebelseitig mit Aufzugsluken, spätgotisch, 1537, mit Umbauten des 17./18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-229** **Theresienplatz 50.** Ehem. Jesuitenkolleg, viergeschossiger Dreiflügelbau mit Walm-, Sattel- und Pultdach, 1666-70, nach 1773 Umbau zum Ordensgebäude der Malteser, weiterer Umbau nach Mitte 19. Jh. als Amtsgebäude, Südseite mit gepaarten Segmentbogenfenstern.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-479** **Thomasweg 4.** Jüdischer Friedhof, rechteckige Anlage mit Mittelweg und Reihengräbern, 1923 eingeweiht und auch nach 1945 belegt; Taharahaus, kleiner Satteldachbau, gleichzeitig; Friedhofsmauer an der Nord- und Ostseite, mit Tor an der Nordseite, gleichzeitig; zahlreiche Grabsteine.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-309** **Uferstraße 2; Uferstraße 2 a; Uferstraße 2a; Uferstraße 2b; Uferstraße 2c; Uferstraße 2d.** Ehem. Gesellenhaus, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau mit Zwerchhäusern, Fassade mit Putzgliederungen, im Kern Adelshaus Ende 18. Jh., Obergeschoss letztes Drittel 19. Jh. umgebaut; Saalanbau nach Süden, jetzt Wohnhaus, Flachsatteldachbau mit gegliederter Ziegelfassade, um 1880.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-258** **Unterm Rain 4.** Wohnhaus, zweigeschossiger Halbwalmdachbau mit Putzgliederungen, Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-259** **Unterm Rain 6.** Wohnhaus, eingeschossiger Pultdachbau, im Kern spätmittelalterlich.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-332** **Unterm Rain 12.** Ehem. Weißgerberhaus, dreigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Trockenboden, im Kern um 1800; Neurenaissancefassade mit Ziergiebel und Dachausbau 1904.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-260** **Unterm Rain 14.** Wohnhaus, zweigeschossiger und traufständiger Steildachbau, Türgewände bez. 1771, Putzgliederungen 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-261** **Unterm Rain 15.** Gaststätte Unterm Rain, zweigeschossiger Mansardwalmdachbau, im Kern 18. Jh., Neurenaissancefassade Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-262** **Unterm Rain 16.** Wohnhaus, zweigeschossiger und traufständiger Steildachbau mit Putzgliederungen, 2. Hälfte 18. Jh.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-263** **Unterm Rain 24.** Ehem. Weißgerberhaus, zweigeschossiger, breitgelagerter Massivbau mit Schweifgiebel und Putzgliederung, Schopfwalmdach mit Fensterband für Trockenboden, wohl Ende 18. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-256** **Unterm Rain 35.** Kruzifix, zur Erinnerung an die Belagerung von 1742, Gusseisen, auf Werksteinsockel, 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-264** **Viereckmühlstraße 19.** Villa Bergfried, zweigeschossiger Zweiflügelbau mit Sattel- und Schopfwalmdach, Eckturm mit Spitzhelm, Neurenaissance, Ende 19. Jh.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-166** **Viktualienmarkt 1.** Wohnhaus, zweieinhalbgeschossiger Steildachbau mit Treppengiebel in Ecklage, Pultdachanbau nach Süden, spätgotisch, Putzfassade Ende 19. Jh., Erker 1916.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-218** **Viktualienmarkt 6.** Mietshaus, dreigeschossiger Mansardwalmdachbau mit geschweiften Zwerchgiebeln, Jugendstil, von Baumeister Danner, um 1902.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-266** **Weißberggasse 6.** Ehem. Gerberhaus, eineinhalbgeschossiger Walm- bzw. Schopfwalmdachbau mit Trockenboden, erhöhter Mittelteil mit seitlichen Pultdächern, 1780/82, im Kern älter.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-268** **Weißberggasse 17.** Ehem. Gerberhaus, zweigeschossiger Mansardschopfwalmdachbau, mit Trockenboden, Schweifgiebeln und Putzgliederungen, nach 1781, Veränderungen um 1900.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-307** **Windberger Straße 82.** Ehem. Schloss, fragmentarisch erhaltener Wohnteil, dreigeschossiger Steildachbau, im Kern spätmittelalterlich; in Wohnhaus der 2. Hälfte des 20. Jh. aufgegangen.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-274** **Wittelsbacherstraße 8.** Marienheim, Altenheim, mächtige dreigeschossige Dreiflügelanlage mit Steildächern, Seitenflügel mit Wellengiebeln und Eckerkern, Jugendstil, von Ludwig Ruff, 1905/06.
nachqualifiziert

- D-2-63-000-270** **Wittelsbacherstraße 11.** Synagoge, Saalbau mit Steildach, straßenseitig zwei polygonale Flankentürme mit Zeltdächern, neuromanisch, von Franz Dendl, 1907; Gemeindehaus, östlich angeschlossener, quergelagerter zweigeschossiger Halbwalmdachbau, neuromanisch, gleichzeitig; Hofeinfriedung, straßenseitig Metallgitterzaun auf Steinsockel, nach Süden bildstockartiger Gedenkstein zur Erbauung, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-273** **Wittelsbacherstraße 12.** Mietshaus, villenartiger dreigeschossiger Schopfwalmdachbau, asymmetrisch mit Giebelrisalit und Eck-Erkerturm, Dächer mit Überstand, Neurenaissance, um 1900.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-271** **Wittelsbacherstraße 13; Wittelsbacherstraße 11.** Mietshaus, dreigeschossiger Walmdachbau mit Eckturm, Eck-Erkerturm und Ziergiebelrisalit, nach Plänen von A. W. Baltis, 1900; Hofeinfriedung nach Norden, Eisengitterzaun auf Steinsockel, gleichzeitig.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-272** **Wittelsbacherstraße 16.** Mietshaus, zweigeschossiger asymmetrischer Halbwalmdachbau mit Giebelrisalit und Erker, bez. 1902.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-468** **Zellerstraße 18.** Ehem. Wohnstallhaus, zweigeschossiger Blockbau mit flach geneigtem Satteldach, 1555 (dendro.dat.), später nach Norden verlängert.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-277** **Zollergasse 10.** Wohnhaus, dreigeschossiger Halbwalmdachbau mit rundbogigem Eingangstor, im Kern spätgotisch, Hofumbauung nach Osten und Süden.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-275** **Zollergasse 11.** Wohn- und Geschäftshaus, ehem. Adelspalais, breitgelagerter zweigeschossiger Traufseitbau mit Satteldach, frühklassizistische palaisartige Fassadengliederung mit mittlerer Tordurchfahrt und Nischenfigur, um 1784/85; Inschrifttafel für Generalleutnant Oskar Freiherr von Zoller, 1868.
nachqualifiziert
- D-2-63-000-72** **Zur Wieskapelle 2.** Kath. Wieskapelle, ehem. Votivkapelle, Satteldachbau mit eingezogenem, halbrund geschlossenem Chor, Dachreiter mit Glockenhaube, 1756.
nachqualifiziert

Anzahl Baudenkmäler: 290

Bodendenkmäler

- D-2-7041-0151** Siedlung der Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0161** Siedlung der Münchshöfener Gruppe, der frühen, mittleren und späten Bronzezeit, der älteren und jüngeren Urnenfelderzeit, der Hallstattzeit, u.a. der späten Hallstattzeit, sowie der frühen und späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0162** Siedlung der mittleren Bronzezeit, der Urnenfelder- und Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0165** Siedlung und Bestattungsplatz der frühen Bronzezeit, Siedlung der Glockenbecherkultur, der mittleren Bronzezeit, der Urnenfelder-, Hallstatt- und frühen Latènezeit sowie des späten Mittelalters mit Grabenwerken, frühmittelalterlicher Friedhof.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0169** Untertägige mittelalterliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche Unserer Lieben Frau in Oberau, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0170** Frühmittelalterlicher Ringwall.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0171** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Jakobus in Unterzeitldorn, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0257** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Sossau, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0260** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des Schlosses von Unterzeitldorn mit ehem. Wassergraben sowie Nebengebäuden und Gartenanlagen, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älteren Bauphasen und abgegangenen Gebäudeteilen.
nachqualifiziert

- D-2-7041-0262** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0263** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0265** Verebneter Kreisgraben und Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7041-0284** Siedlung der Bronzezeit und der späten Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7140-0100** Verebnete vorgeschichtliche Grabhügel und Siedlungen vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Mittelneolithikums (Stichbandkeramik, Gruppe Oberlauterbach) des Jungneolithikums (Münchshöfener Gruppe), der Urnenfelder- und Latènezeit sowie der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7140-0230** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0002** Bestattungsplatz der mittleren Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0003** Siedlung der Linear- und Stichbandkeramik, des Mittel- und Jungneolithikums, u.a. der Gruppe Oberlauterbach, der Münchshöfener und der Altheimer Gruppe, des Spätneolithikums, der frühen Bronzezeit, der frühen und der späten Latènezeit sowie der mittleren römischen Kaiserzeit. Bestattungsplätze der Schnurkeramik, der Glockenbecherkultur, der frühen Bronzezeit und der mittleren Latènezeit sowie des Mittelalters bzw. der frühen Neuzeit. Grabenwerke linearbandkeramischer Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0005** Bestattungsplatz der Schnurkeramik.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0010** Siedlung der frühen und mittleren Bronzezeit. Gräber der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0014** Siedlung der Urnenfelder- und Latènezeit sowie der mittleren römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0015** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0016** Siedlung (Villa rustica) der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

- D-2-7141-0017** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Stephan in Alburg, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0018** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0019** Verebnetes Grabenwerk und Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung. Siedlung der mittleren bis späten Bronzezeit. Bestattungsplatz der mittleren römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0020** Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0022** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0023** Siedlung der Altheimer Gruppe, der Bronzezeit, der Latènezeit und der römischen Kaiserzeit sowie zwei verebnete viereckige Grabenwerke vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0026** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0027** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung und verebneten vorgeschichtlicher Grabhügel mit Kreisgraben.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0028** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0029** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0031** Verebneten Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0032** Siedlung bzw. verebnete Grabhügel vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0033** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-2-7141-0034** Verebnetes Grabenwerk mit zwei Gräben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0035** Verebener Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0036** Verebener Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0037** Brandgräber bzw. Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0039** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Münchshöfener und der Altheimer Kultur, der späten Latènezeit, der römischen Kaiserzeit und der Völkerwanderungszeit. Bestattungsplatz vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Schnurkeramik und der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0040** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0043** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0044** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0045** Körpergräber vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0046** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0047** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung und verebener vorgeschichtlicher Grabhügel.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0048** Verebener Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0050** Gräberfeld der Urnenfelderzeit. Siedlung der mittleren römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0051** (Ost-)Kastell der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert

- D-2-7141-0052** (West-)Kastell der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0053** Lagerdorf (vicus) der mittleren römischen Kaiserzeit, Siedlung der frühen und mittleren Bronzezeit, der Urnenfelder- und Hallstattzeit und der späten Latènezeit, Gräber der Glockenbecherkultur und der mittleren Bronzezeit, Gräberfeld der späten römischen Kaiserzeit sowie frühmittelalterliche Befestigung und Reihengräber.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0054** Kastell der späten römischen Kaiserzeit. Siedlung der Altheimer Gruppe, der frühen und mittleren Bronzezeit, der Latènezeit sowie der römischen Kaiserzeit.
Frühmittelalterliche Gräber. Bestattungshorizont und Siedlung der Neuzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0055** Bestattungsplatz der frühen Bronzezeit, der römischen Kaiserzeit und des frühen Mittelalters sowie Siedlung der römischen Kaiserzeit und des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0083** Siedlung des Neolithikums, u.a. der Altheimer Gruppe.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0084** Siedlung des Neolithikums und der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0086** Siedlung der frühen Latènezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0093** Siedlung der Linear- und Stichbandkeramik/Gruppe Oberlauterbach, der Münchshöfener Gruppe, der Urnenfelderzeit sowie allgemein der Metallzeiten.
Bestattungsplatz und verebnetes Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0094** Siedlung der Münchshöfener Kultur.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0095** Siedlung der Stichbandkeramik. Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0096** Siedlung der Stichbandkeramik.
nachqualifiziert

- D-2-7141-0102** Drei verebnete Grabenwerke vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, Siedlung und Grabenwerk der Linearbandkeramik, Grabenwerk und Bestattungsplatz des Mittelneolithikums, Siedlung des Mittelneolithikums (u.a. Stichbandkeramik und Gruppe Oberlauterbach), Siedlung des Jungneolithikums (Münchshöfener oder Altheimer Gruppe), Siedlung und Grabenwerk des Jung- und Spätneolithikums (Altheimer und Chamer Gruppe), Siedlung und Grabenwerk des Endneolithikums, Siedlung der Bronzezeit, Siedlungen und Bestattungsplätze der Schnurkeramik, der Urnenfelder- und der Hallstattzeit, Bestattungsplatz der frühen Latènezeit, Siedlung und Grabenwerk der Latènezeit, Villa rustica der mittleren römischen Kaiserzeit sowie Siedlung des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0113** Gräber und Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Linearbandkeramik.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0190** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0327** Siedlung des Neolithikums.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0334** Verebnete vorgeschichtliche Grabhügel und Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0335** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0345** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filial- und ehem. Pfarrkirche St. Peter, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen. Frühmittelalterliche Gräber. Neuzeitlicher Bestattungshorizont.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0351** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0364** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des historischen Stadtkerns von Straubing.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0365** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Herzogsschlosses von Straubing.
nachqualifiziert

- D-2-7141-0366** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der ehem. Stadtbefestigung von Straubing mit vorgelagertem Stadtgraben.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0367** Untertägige Befunde der älteren Nordmauer der mittelalterlichen Stadtbefestigung von Straubing.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0368** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Stadtpfarrkirche St. Jakob von Straubing und ihres Vorgängerbaus.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0369** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde und im Bereich der Kath. Filial- und ehem. Jesuitenkirche Mariä Himmelfahrt in Straubing und ihres Vorgängerbaus sowie des angeschlossenen Jesuitenkollegs.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0370** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Spitalkirche Hl. Dreifaltigkeit in Straubing und des angeschlossenen Bürgerspitals.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0371** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Karmeliten-Klosterkirche Hl. Geist in Straubing und dem zugehörigen Kloster.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0372** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Ursulinen-Klosterkirche Unbefleckte Empfängnis Mariä in Straubing und ihres Vorgängerbaus sowie dem angeschlossenen Kloster.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0373** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Veit in Straubing.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0374** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Heiliggeist-Spitals von Straubing und dem zugehörigen Spitalfriedhof.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0375** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der abgegangenen Friedhofskirche St. Michael von Straubing.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0376** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Krönungskapelle in Straubing und dem ehemals zugehörigen Siechenhaus sowie Bestattungsplatz des Mittelalters.
nachqualifiziert

- D-2-7141-0377** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Nikola in Straubing und dem zugehörigen Siechenhaus.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0378** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Wieskapelle in Straubing.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0379** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich des abgegangenen Kapuzinerklosters von Straubing.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0380** Untertägige frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Schutzengelkirche, ehem. Franziskanerklosterkirche, in Straubing und des ehem. Franziskanerklosters.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0381** Untertägige spätmittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich des ehem. Hofmarkschlosses und späteren Kath. Elisabethinerinnenklosters Azlburg in Straubing.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0382** Bestattungsplatz der Hallstattzeit. Grabenwerk vorgeschichtlicher Zeitstellung. Siedlung der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0416** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Pfarrkirche St. Johannes Baptist in Ittling, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0417** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche St. Magdalena in Kay, darunter Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0419** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Kirche Hl. Kreuzauffindung in Kagers, darunter die Spuren von Vorgängerbauten bzw. älterer Bauphasen.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0421** Erdwerk der Altheimer Gruppe, Siedlung der Metallzeiten, u.a. der frühen Bronze- und der Hallstattzeit, frühmittelalterliche Siedlung und Reihengräber, hochmittelalterliche Siedlung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0422** Siedlung der Münchshöfener Gruppe und der Bronzezeit, frühmittelalterliche Siedlung und Körpergräber.
nachqualifiziert

- D-2-7141-0423** Siedlung vorgeschichtlicher, u.a. neolithischer Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0424** Siedlung und verebneter Grabhügel vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0425** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0426** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. des Mittelneolithikums, der Münchshöfener und Alheimer Gruppe, der späten Bronzezeit und der Hallstattzeit. Villa rustica der römischen Kaiserzeit. Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung. Siedlung und Körpergräber des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0427** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0429** Bestattungsplatz der Glockenbecherkultur.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0430** Siedlung und verebnetes Grabenwerk des Mittelneolithikums und Jungneolithikums (Münchshöfener Kultur) sowie Bestattungsplatz des Mittelneolithikums.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0443** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Wallfahrtskirche Unserer Lieben Frau in Frauenbrünnl.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0444** Siedlung der Urnenfelderzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0445** Bestattungsplatz des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0446** Bestattungsplatz des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0447** Siedlung der frühen Latènezeit und der römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0448** Siedlung des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0449** Siedlung vorgeschichtlicher, u.a. metallzeitlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-2-7141-0450** Siedlung vorgeschichtlicher Zeitstellung und Körpergräber des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0451** Siedlung der mittleren Bronzezeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0452** Siedlung der Linear- und Stichbandkeramik, der Münchshöfener und Altheimer Kultur und der frühen Bronzezeit, Siedlung und Grabenwerk der Bronzezeit, Siedlung der Urnenfelder- und Hallstattzeit, der späten Latènezeit sowie der mittleren römischen Kaiserzeit. Bestattungsplatz der Münchshöfener Kultur und der Schnurkeramik sowie vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung. Brandgräber der mittleren römischen Kaiserzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0453** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0454** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0455** Frühmittelalterliches Reihengräberfeld.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0456** Siedlung und verebneter Kreisgraben vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0460** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Urnenfelderzeit, der Latènezeit und der römischen Kaiserzeit sowie des frühen Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0461** Verebnetes viereckiges Grabenwerk vorgeschichtlicher Zeitstellung, wohl ein Herrenhof der Hallstattzeit.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0463** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, u.a. der Linearbandkeramik, der frühen Bronzezeit, der Urnenfelderzeit und von einer Villa rustica der römischen Kaiserzeit sowie des Mittelalters.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0464** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0465** Teilstück einer Römerstraße.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0466** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

- D-2-7141-0467** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0468** Verebnetes Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, vielleicht römisches Übungslager.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0469** Verebnetes viereckiges Grabenwerk vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung, vielleicht römisches Übungslager.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0470** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0471** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0472** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0473** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0474** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0475** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7141-0476** Verebneter Kreisgraben, wohl Bestattungsplatz vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0119** Siedlung vor- und frühgeschichtlicher Zeitstellung und verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert
- D-2-7142-0120** Verebnete Grabhügel vorgeschichtlicher Zeitstellung.
nachqualifiziert

Anzahl Bodendenkmäler: 131